
BÜRGERBETEILIGUNG ZUR STADTTEILRAHMENPLANUNG TRIER-MITTE/GARTENFELD



BÜRGERGUTACHTEN TRIER- MITTE/GARTENFELD

April 2008

Teilnehmer der Zukunftskonferenz Trier-Mitte/Gartenfeld

An der Zukunftskonferenz „Trier-Mitte/Gartenfeld 2020“ zur Erstellung des Bürgergutachtens haben folgende Personen aus Trier-Mitte/Gartenfeld mit großem inhaltlichen und zeitlichen Engagement teilgenommen und ihre Ideen und Erfahrungen eingebracht:

Martina Ackermann, Anita Augustin, Hans-Peter Bamler, Christian Bamler, *Hans-Albert Becker, Silke Böck, Lisa-Fee Bruggaier, Sabine Bruggaier, Edith Centner-Wommer, Carola Ehrhart, Franz-Josef Euteneuer, Elisabeth Fery, Jutta Fischer, Norbert Freischmidt, Prof. Gerhard Freising, Dr. Norbert Graf, Elke Grün, Hedwig Gschwendner, Karl-Rainer Heiderich, Dominik Heinrich, Rolf Herbrand, *Thomas Jarosch, Irmgard Jung, Renate Junk, Werner Junk, *Alexander Käfer, Verona Kerl, Gerhard Kirschbaum, Klaudia Klaus-Höhl, Ulrich Klein, Udo Köhler, *Ines Kopatz, *Dr. Hans-Peter Kuhnen, *Ricarda Kuhner, Herbert Lay, Katharina Mayer, Johanna Molitor, Klaus Pflugradt, Ingrid Poppek, Silke Reinert, Jutta Reuter, Andrea Riesbeck, Arno Rinken, Richard Roscheck, Oliver Sauer, Werner Schäfer, Jennifer Schell, Heiderike Schmitt, Karl-Heinz Schmitt, Eva Schnabel, Walter Schrage, Sophie Schramm, Gisela Schröder, Bruno Sonnen, Frank Stange, Margarete Steinborn-Heinrich, Stefan Strohm, Elmar Theis, Peter Thome, Hans-Günther Toetemeyer, Arend van Dalen, Sabine Wagner, Magda Weber, Dominik Weis, Ingrid Wiechers-Steil, *Ralf Winkens, Elisabeth Wolf

* Teilnehmer/-innen der Redaktionsgruppe.

Projektleitung:

Toni Loosen-Bach

Moderation:

Toni Loosen-Bach

Heiner Schneider

Mitarbeiter im Amt für Stadtentwicklung und Statistik:

Inge Kleeschulte

Matthias Hartmann

Martin Klein

Sebastian Wilhelm

Gesamtkoordination:

Amt für Stadtentwicklung und Statistik unter der Leitung
von Dr. Johannes Weinand

Impressum:

Stadtverwaltung Trier

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Leitung: Dr. Johannes Weinand

Bearbeitung: Toni Loosen-Bach

Druck: Stadtverwaltung Trier

INHALTSVERZEICHNIS

	SYNTHESE ZUM BÜRGERGUTACHTEN	7
A	BÜRGERBETEILIGUNG IN TRIER-MITTE/ GARTENFELD	8
1.	Die Zukunftskonferenz Trier-Mitte/Gartenfeld	8
1.1	Der Ablauf der Zukunftskonferenz	8
1.2	Die Arbeitsweise in der Zukunftskonferenz	11
2.	Ergebnisse der Zukunftskonferenz	13
2.1	Oberziel: Ökologische Gesamtorientierung	13
2.2	Aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger	13
2.3	Zukünftige Verkehrsgestaltung in Trier-Mitte/Gartenfeld	15
2.4	Kinderfreundlicher Stadtteil	17
2.5	Attraktivität von Trier-Mitte/Gartenfeld	18
2.6	Erreichbarkeit von Trier-Mitte/Gartenfeld	19
2.7	Begegnungsstätten für Bürgerinnen und Bürger	21
2.8	Alternative Wohnformen in Trier-Mitte/Gartenfeld	22
2.9	Stärkung des attraktiven Einzelhandel	22

B	DETAILLIERTE ABSCHLUSSDOKUMENTATION	24
1	Blick in die Vergangenheit des Stadtteils	25
1.1	Blick in die Vergangenheit: Erstellung einer Wandzeitung	25
1.2	Blick in die Vergangenheit: Suche nach Gemeinsamkeiten	29
2	Blick auf aktuelle Planungen im Stadtteil	33
3	Blick auf die Herausforderungen	34
3.1	Blick auf die Herausforderungen: Blick auf aktuelle Trends	34
3.2	Blick auf die Herausforderungen: Heutige und zukünftige Antworten	41
3.3	Blick auf die Herausforderungen: Stolz und Bedauern	45
4	Blick in die Zukunft 2020	48
5	Gemeinsamkeiten herausarbeiten	59
6	Ziele zusammenführen und bewerten	62
7	Maßnahmen planen	64
C	ABSICHTSERKLÄRUNG „ZUKUNFT TRIER-MITTE/ GARTENFELD“	71

VORBEMERKUNG

Das vorliegende Bürgergutachten gliedert sich in zwei Teile.

Teil A fasst die Ergebnisse der Zukunftskonferenz, wie sie von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erarbeitet wurden, zusammen und stellt die Vorgehensweise dar, mit der diese Ergebnisse erreicht wurden. Außerdem wird hier der Zusammenhang zum bestehenden Vorentwurf des Stadtteilrahmenplans für Trier-Mitte/Gartenfeld hergestellt.

Teil B stellt eine reine Dokumentation aller Arbeitsschritte der Zukunftskonferenz von Freitagnachmittag bis Sonntagmittag dar. Zur Erstellung dieser Dokumentation wurden vorrangig die von den Bürgerinnen und Bürgern erarbeiteten Flipcharts sowie Foto- und Videoaufnahmen herangezogen. Der Aufbau entspricht der Arbeitsmappe, die alle Anwesenden vor der Konferenz erhalten hatten.

Teil C dokumentiert die Absichtserklärung für die Umsetzung von ausgewählten Projekten aus dem Bürgergutachten Trier-Mitte/Gartenfeld, die im Rahmen eines Umsetzungsworkshops im November 2007 zwischen den beteiligten Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung der Stadt Trier, vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Jensen, vereinbart wurde. Bei diesem Workshop wurden von den Bürgerinnen und Bürgern 3 Projekte aus den Bürgergutachten ausgewählt, die von den Bürgerinnen und Bürgern eigenverantwortlich - und 2 Projekte, die von der Verwaltung prioritär umgesetzt werden sollen. Die ausgewählten Projekte sind Bestandteil der Absichtserklärung.

SYNTHESE ZUM BÜRGERGUTACHTEN

Die Bewohner der Trierer Innenstadt und des Ostviertels sehen die ökologische und bürgerfreundliche Gestaltung ihrer Stadt als zentrales Anliegen der Bürgerschaft, das nicht privaten Investoreninteressen überlassen werden soll. Deshalb wollen sie sich zukünftig direkter als bisher selbst an der Stadtplanung beteiligen und dazu eine entsprechende Organisationsform finden. Mit diesem Ergebnis endete am 12.11.2006 die dreitägige Zukunftskonferenz, zu der sich auf Einladung der Stadt rund 80 Bürger der beiden Viertel zusammengefunden hatten. In einem unterhaltsamen Wechsel von Gruppen- und Plenumsarbeit führten die Moderatoren T. Loosen-Bach und H. Schneider die Teilnehmer von der persönlich erlebten Vergangenheit ihres Viertels über eine kritische Bestandsaufnahme der aktuellen Situation zu einem visionären Zukunftsbild „Trier-Mitte/Gartenfeld 2020“. Darin formulierten sie überraschend einmütig ihre Visionen von einer bewohnerfreundlichen und nachhaltigen Stadtentwicklung mit deutlich mehr Lebensqualität

- beim Verkehr durch die entschiedene Förderung des ÖPNV und die Zurückdrängung des Individualverkehrs;
- beim Bauen durch die Wiedereinführung anwohnerorientierter Bebauungspläne und durch den Rückbau der Bausünden seit den 70er Jahren;
- beim Grün in der Stadt durch eine bewusste Freiflächenplanung und die Wiederanbindung des Moselufers an die Innenstadt;
- und bei der Nutzung des städtischen Raums durch die Schaffung generationenverbindender Wohnmöglichkeiten und die Förderung innerstädtischen Einzelhandels gegen Ketten und die Abwanderung auf die „Grüne Wiese“.

Alle Teilnehmer billigten Trier-Mitte und dem Gartenfeld ein hohes Potential an Lebensqualität zu, erkannten aber auch dessen Gefährdungen durch Kommerzinteressen und verständigten sich deshalb darauf, ihr Engagement über die Zukunftskonferenz hinaus in einer festen Organisationsform etwa in der Art eines Bürgervereins fortzusetzen.

A BÜRGERBETEILIGUNG IN TRIER-MITTE/ GARTENFELD

Zukunftskonferenz Trier-Mitte/ Gartenfeld im November 2006

1. DIE ZUKUNFTSKONFERENZ TRIER-MITTE/GARTENFELD

Vom 10.-12. November 2006 wurde in den Konferenzräumen des Hotels „Park Plaza Trier“ die Zukunftskonferenz „Trier-Mitte/Gartenfeld 2020“ durchgeführt. Mittels einer repräsentativen Stichprobe waren 800 Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil eingeladen worden. Hinzu kamen Mitglieder des Ortsbeirats sowie Vertreter der wichtigen Institutionen und Initiativen des Stadtteils, die im Vorfeld von einer Vorbereitungsgruppe vorgeschlagen wurden. 60 Bürgerinnen und Bürger aus den beiden Stadtbezirken Altstadt und Gartenfeld hatten die Einladung des Oberbürgermeisters zur Teilnahme an der Konferenz angenommen.

Federführend war das Amt für Stadt- entwicklung und Statistik

Federführend in der Vorbereitung und Durchführung der Zukunftskonferenz war das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, vertreten durch Herrn Toni Loosen-Bach, der auch die Moderation im Verfahren übernahm. Unterstützt wurde er von Herrn Heiner Schneider, Schneider Organisationsberatung, Trier.

Eröffnung durch Bürgermeister Bernarding

1.1 Der Ablauf der Zukunftskonferenz

Die Zukunftskonferenz wurde am Freitagnachmittag von Herrn Bürgermeister Georg Bernarding eröffnet. Er unterstrich die Bedeutung der Bürgergutachten für die Stadtteile. Die Bürgerinnen und Bürger erhielten die Möglichkeit, sich aktiv an der zukünftigen Entwicklung ihres Stadtteils zu beteiligen und ihr unmittelbares Wohnumfeld in ihrem Sinn mitzugestalten.

Phasen der Zu- kunftskonferenz

Der weitere Verlauf der Zukunftskonferenz vollzog sich in 5 Phasen, wobei die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft des Stadtteils betrachtet wurden.

Die erste Phase startete am Freitagmittag mit einem Blick in die Vergangenheit, dabei wurde neben der persönlichen Vergangenheit auch die Vergangenheit des Stadtteils sowie des politischen Umfelds betrachtet.

Daran anschließend wurde der Vorentwurf des Stadtteilrahmenplans vorgestellt, der im Vorfeld vom Stadtplanungsamt ausgearbeitet worden war. Dieser stand den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bereits vorab zur Verfügung. Einige Maßnahmen, die von den Bürgerinnen und Bürgern in den darauf folgenden Tagen definiert wurden, finden sich bereits in diesem Vorentwurf. (Auf die entsprechenden Abschnitte im Vorentwurf des Stadtteilrahmenplans wird verwiesen).

Im weiteren Verlauf beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Gegenwart, insbesondere mit den Herausforderungen, die auf den Stadtteil zukommen werden und damit, wie diesen Herausforderungen bereits heute begegnet wird und zukünftig begegnet werden soll.

Anschließend richtete sich der Blick auf den eigenen Beitrag an der Entwicklung des Stadtteils. Dabei sollten die Teilnehmer benennen, worauf sie besonders stolz sind und was sie bedauern.

Den Schwerpunkt der Zukunftskonferenz bildete der Blick in die Zukunft des Stadtteils. Dazu sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich in das Jahr 2020 versetzen und aus ihrer Perspektive darstellen, wie sich Trier-Mitte/Gartenfeld bis zu diesem Zeitpunkt verändert hat und wie sie sich ihren Stadtteil im Jahr 2020 wünschen. Hierzu wurden viele Ideen und Visionen entwickelt und in kreativer Form dem Plenum präsentiert. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren dabei aufgefordert aus diesen Ideen und Visionen Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten. Diese wurden dann weiter konkretisiert und schließlich von allen bewertet.

Blick in die Zukunft 2020

Von den Bürgerinnen und Bürgern wurden **14 Ziele** benannt, die aus ihrer Sicht für ein lebenswertes und zukunftsfähiges Trier-Mitte/Gartenfeld erreicht werden sollen. Dabei wurden 2 Ziele als besonders wichtig hervorgehoben und als Oberziel und Leitziel definiert, an denen sich alle weiteren Ziele orientieren sollen:

14 Ziele für Trier-Mitte/Gartenfeld

Oberziel: Ökologische Gesamtorientierung

Leitziel: Bürger initiieren die Stadtplanung, engagieren sich und werden gefördert

Als weitere Ziele wurden benannt:

- Ziel 1: Die Innenstadt ist unter Berücksichtigung von Anwohnern und Lieferanten autofrei
- Ziel 2: Die Situation im Bereich Bahnhof/Güterbahnhof ist verbessert und eine Verbindung ins Gartenfeld ist geschaffen
- Ziel 3: Die Anbindung des Moselufers an die Innenstadt ist umgesetzt
- Ziel 4: Der Stadtteil Trier-Mitte/Gartenfeld ist kinderfreundlich
- Ziel 5: Das Stadtbild und die Stadtgestaltung sind unter Berücksichtigung der Rückführung von Bausünden erhalten bzw. verbessert
- Ziel 6: Die Erreichbarkeit der Stadt Trier und insbesondere der Innenstadt ist deutlich verbessert
- Ziel 7: Es sind weitere Begegnungsstätten für Bürgerinnen und Bürger, insbesondere im Gartenfeld, eingerichtet
- Ziel 8: In Trier-Mitte/Gartenfeld gibt es mehr Grün
- Ziel 9: In Trier-Mitte/Gartenfeld sind alternative Wohnformen umgesetzt
- Ziel 10: Alternative Verkehrsmittel, z. B. Verkehrskonzept und Ringbahn, sind eingerichtet
- Ziel 11: Der attraktive Einzelhandel ist durch Individualisierung erhalten und weiter gestärkt worden
- Ziel 12: Die Fuß- und Radwege sind ausgebaut

Die Reihenfolge der Ziele ergibt sich aus der Anzahl der Punkte, die im Rahmen der Schwerpunktsetzung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergeben wurden (vgl. Seite 63).

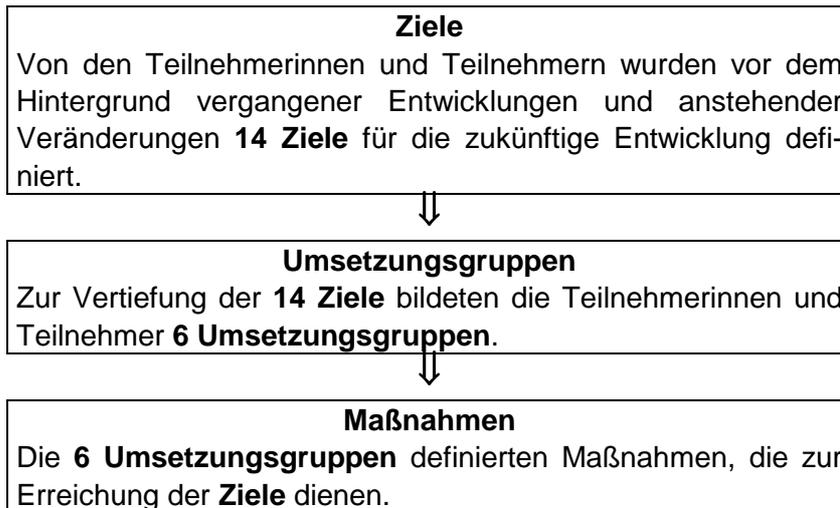
Weitere Anregungen für die Zukunft von Trier-Mitte/Gartenfeld, die beim Arbeitsschritt „Blick in das Jahr 2020“ entwickelt wurden, sind in der Dokumentation dargestellt (vgl. Seite 48 ff.).

Im nächsten Arbeitsschritt waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, **Umsetzungsgruppen** zu den Zielen zu bilden, die aus ihrer Sicht interessant und umsetzenswert sind. Als Aufgabe dieser Umsetzungsgruppen wurde die Entwicklung von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen definiert, mit denen die zuvor benannten Ziele erreicht werden sollen. Insgesamt bildeten sich sechs Umsetzungsgruppen, wobei einige der

Umsetzungsgruppen mehrere der im vorherigen Arbeitsschritt definierten Ziele aufnehmen und weiterführten.

Die folgende Abbildung zeigt den Weg von den Zielen zu den konkreten Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung von Trier-Mitte/Gartenfeld.

Abb. 1: Entwicklung von Zielen und Maßnahmen für Trier-Mitte/Gartenfeld



1.2 Arbeitsweise in der Zukunftskonferenz

Bei der Zukunftskonferenz Trier-Mitte/Gartenfeld arbeiteten die Teilnehmer in 8 Gruppen, die sich entsprechend den zu bearbeitenden Aufgaben unterschiedlich zusammensetzten. Dabei wurde zwischen Gruppentischen und gemischten Tischen unterschieden. Bei den Gruppentischen orientierte sich die Zusammensetzung an inhaltlichen und räumlichen Merkmalen. Diese wurden im Vorfeld von der Vorbereitungsgruppe der Zukunftskonferenz benannt. So ergaben sich je zwei Tische mit Bürgerinnen und Bürgern aus der Altstadt und für das Gartenfeld. Weitere vier Tische setzten sich aus Bereichen „Einzelhandel,“ „Tourismus/Gastronomie,“ „Kirche/Familie/Senioren“ und „Ortsbeirat“ zusammen.

Die gemischten Tische entsprachen einer maximalen Mischung aus den oben genannten Themengruppen (Gruppentische).

Aufteilung in Gruppentische und gemischte Tische

Für die Umsetzungsgruppen wurden die vorgegebenen Tischzusammensetzungen aufgelöst und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren aufgerufen, sich entsprechend ihrer Interessen zusammen zu finden.



2 ERGEBNISSE DER ZUKUNFTSKONFERENZ TIER-MITTE/GARTENFELD

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Zukunftskonferenz dargestellt. Dabei werden vor allem die Ziele, zu denen sich Umsetzungsgruppen gebildet haben, näher erläutert. Insbesondere werden die Maßnahmen dargestellt, welche die Umsetzungsgruppen für ihr Ziel erarbeitet haben.

2.1 Oberziel: Ökologische Gesamtorientierung

Zahlreiche Ziele und Maßnahmen, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Verlauf der Zukunftskonferenz Trier-Mitte/Gartenfeld benannten, haben einen direkten oder indirekten Bezug zu einer Erhöhung der Lebensqualität durch eine größere Beachtung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Beachtung der natürlichen Lebensgrundlagen

Vor diesem Hintergrund definierten die Bürgerinnen und Bürger das **Oberziel der ökologischen Gesamtorientierung**, das Grundlage aller zukünftigen Entwicklungen und Planungen sein muss.

Oberziel

Aufgrund der Funktion als Oberziel wurden der ökologischen Gesamtorientierung keine konkreten Maßnahmen zugeordnet. Vielmehr finden sich in zahlreichen der folgenden Ziele und Maßnahmen Anknüpfungspunkte an das Oberziel.

2.2 Aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

2.2.1 Zieldefinition

Aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellt der Stadtteil Trier-Mitte/Gartenfeld das wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Herz der Stadt Trier dar. Damit verbunden erfüllt die Innenstadt ein großes Maß an Funktionen für die Gesamtstadt und die umliegende Region und muss daher in ihrer Bedeutung und Rolle gestärkt und ausgebaut werden. Besondere Berücksichtigung muss dabei zukünftig der Bürgerwille finden, dem die Möglichkeit zur generellen Artikulation, aber auch zur Stellungnahme bei spezifischen Fragestellungen gegeben werden muss.

Stadtteil Trier-Mitte/Gartenfeld das Herz der Stadt

Vor diesem Hintergrund und der Frage, wie es nach Abschluss der Zukunftskonferenz weitergeht, definierten die Bürgerinnen und Bürger unter dem Arbeitstitel „Bürgerforum/Bürgerinitiative“ das **Leitziel: Bürger initiieren die Stadtplanung, engagieren sich und werden gefördert**. Gleichzeitig wurde die Stadt dar-

Leitziel

an erinnert, die Verantwortung für die Stadtplanung nicht zunehmend privaten Bauträgern zu überlassen.

Das Bürgerforum soll sich aus Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Zukunftskonferenz zusammensetzen, wird aber auch für Interessierte aus dem Stadtteil offen sein. In Fortsetzung der Zukunftskonferenz Trier-Mitte/Gartenfeld und in Zusammenarbeit mit der Verwaltung werden die Themen, die erarbeitet wurden, fortgeführt und weiter definiert.

**Gründungs-
versammlung
am 22.03.2007**

2.2.2 Maßnahmen

Die Umsetzungsgruppe vereinbarte unmittelbar ein erstes Treffen für die Gründung eines parteiübergreifenden und unabhängigen Bürgerforums am 13.12.2006. Die Gründung des Bürgervereins „mittendrin e.V.“ fand am 22.03.2007 statt. Als mögliche Diskussionsthemen für das Bürgerforum Trier-Mitte/Gartenfeld wurden benannt:

- Regelmäßige Meetings mit Planungsverantwortlichen, z. B. zum Thema Ausgleich für bebaute Flächen und mehr Grünflächen. Als Planungsverantwortliche versteht die Umsetzungsgruppe nicht nur die kommunale Stadtplanung, sondern auch private Investoren
- Aufbau eines Internetforums, nach Möglichkeit mit einer Verlinkung zur Internetpräsenz der Stadt Trier sowie der Aufbau eines Verteilers
- Verbesserung der Kommunikation zwischen den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils, z. B. durch unterschiedliche Veranstaltungen
- Regelmäßige Teilnahme an Ortsbeiratssitzungen mit Berichterstattung
- Einbindung von und Zusammenarbeit mit dem Lokalen Agenda 21 e.V. und ähnlichen Vereinen mit dem Ziel der Nutzung von Synergien. Aufbau eines Gremiums von Vertretern aller Vereine
- Versuch der Durchsetzung eines Bürgerbeauftragten bei der Stadt Trier
- Information der Stadt über die Aktivitäten des Bürgerforums durch Überlassung der Sitzungsprotokolle

Die Umsetzungsgruppe vereinbarte über langfristige Maßnahmen beim ersten Treffen zu beraten.

2.3 Zukünftige Verkehrsgestaltung in Trier-Mitte/Gartenfeld

2.3.1 Zieldefinition

Aufgrund der bereits angesprochenen Bedeutung der Innenstadt sowohl für die Einwohner Triers als Mittelpunkt zahlreicher kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Aktivitäten als auch für Besucher und Touristen durch das einzigartige kulturelle Erbe, ist die Innenstadt heute einer starken verkehrlichen Belastung ausgesetzt. Maßgeblich ist in diesem Zusammenhang der motorisierte Individualverkehr.

Hohe Verkehrsbelastung

Vor diesem Hintergrund definierten die Bürgerinnen und Bürger das **Ziel einer möglichst autofreien Innenstadt unter Berücksichtigung von Anwohnern und Lieferanten**. Durch die große inhaltliche Nähe wurden die Ziele „In Trier-Mitte/Gartenfeld gibt es mehr Grün,“ „Alternative Verkehrsmittel, z.B. Verkehrskonzept und Ringbahn, sind eingerichtet“ und „Die Fuß- und Radwege sind ausgebaut“ mit aufgenommen.

Ziel: Möglichst autofreie Innenstadt

2.3.2 Maßnahmen

Begründet mit der derzeitigen Verkehrsbelastung der Innenstadt war das langfristige, zentrale Anliegen der Umsetzungsgruppe die starke Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs im Innenstadtbereich sowie der Auf- und Ausbau alternativer Verkehrsträger. Dabei sind die für die Innenstadt notwendigen Maßnahmen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger nur in Verbindung mit einem Verkehrskonzept für die Gesamtstadt zielführend. Als Innenstadt definierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftskonferenz den Bereich innerhalb des Alleenrings, das Gartenfeld und das Moselufer im Bereich Alleenring.

Verkehrskonzept für die Gesamtstadt

Zur Erreichung des genannten Ziels schlägt die Umsetzungsgruppe folgende kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen vor. Die dargestellten Maßnahmen bauen aufeinander auf, mit dem langfristigen Ziel einer möglichst autofreien Innenstadt.

- Erfahrungsaustausch mit anderen Städten
- Vermarktung der Idee „Autofreie Innenstadt“ über Werbung und ein Bürgerforum
- Einrichtung einer Tempo-30-Zone für die Innenstadt
- Einführung einer City-Maut, z. B. in Verbindung mit dem Park and Ride-System
- Ausbau von Car-Sharing-Angeboten
- Einführung von Velo-Taxis

Kurzfristige Maßnahmen

- Bau von Fahrradgaragen (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 7c, Ziele/Maßnahmen 05)
 - Neustraße wird reine Fußgängerzone
 - „Sprawl“-Lösungen an großen Kreuzungen („Sprawl“ meint die Möglichkeit für Fußgänger, an Kreuzungen die Fahrbahn auch diagonal zu überqueren)
 - Einrichtung einer „Grünen Welle“ zur Verkehrsverflüssigung
- Kurz- und mittelfristige Maßnahmen**
- Sperrung der Innenstadt für Lkw über 7,5 t mit Sondergenehmigungen für Lieferanten
 - Einrichtung von Park and Ride-Räume an den Stadteingängen, z. B. Kaiser-Wilhelm-Brücke, Bitburger Straße, am Verteilerkreis und an den Zufahrten aus den Höhenstadtteilen in Verbindung mit einem Shuttle-Service
 - Flexible Preisgestaltung beim ÖPNV
 - ÖPNV mit 24-Stunden-Service
 - Ausbau der Fuß- und Radwege (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 7c, Ziele/Maßnahmen 02)
 - Fahrradverleih an den Park and Ride-Räumen
- Mittelfristige Maßnahmen**
- Einrichtung von Parkraum vor der Stadt
 - Umfunktionierung der Parkhäuser zu Parkhäusern für Anwohner
 - Bruchhausenstraße wird Fußgängerzone
 - Überprüfung und Optimierung der Haltestellendichte im ÖPNV (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 7b, Ziel/Maßnahme 03)
 - Höhere Taktung der Busse
 - Mehr Haltepunkte der Regionalbahn
 - Einrichtung von Spielstraßen
- Mittel- und langfristige Maßnahmen**
- Nur Anwohner und Lieferanten dürfen in die Innenstadt einfahren
 - Einsatz von kleineren, flexibleren Bussen
 - Einsatz von Solar-/Elektro-/Hybridautos
 - Zweispurige Verkehrsführung auf dem Alleenring
- Langfristige Maßnahmen**
- Einrichtung von Mischstraßen für alle Verkehrsteilnehmer
 - Entschärfung der Moseluferstraße, z. B. durch Untertunnelung (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 7a, Ziel/Maßnahme 02)
 - Bau einer Fußgänger-/Radfahrerbrücke nach Trier-West (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 7c, Ziel/Maßnahme 01)

Ohne konkrete zeitliche Perspektive wurde die Schaffung von mehr Grünflächen in Trier-Mitte/Gartenfeld aufgenommen, da hier aufgrund der hohen baulichen Verdichtung, der Platzges-

taltung und der fehlenden Anbindung an das Moselufer ein Defizit identifiziert wurde. Weiterhin wurde der Wunsch geäußert, pro Neugeborenem einen Baum zu pflanzen.

2.4 Kinderfreundlicher Stadtteil

2.4.1 Zieldefinition

Eng verknüpft mit der sich abzeichnenden demographischen Entwicklung ist die Frage, wie die zu erwartenden Folgen abgemildert werden können.

Vor diesem Hintergrund definierten die Bürgerinnen und Bürger das **Ziel, die Kinderfreundlichkeit durch verschiedene Maßnahmen zu erhöhen** und die Stadt damit für Eltern mit Kindern attraktiver zu gestalten.

Ziel: Mehr Kinderfreundlichkeit

2.4.2 Maßnahmen

Zur Erreichung des genannten Ziels schlägt die Umsetzungsgruppe folgende kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen vor:

- Vorhaltung von spezifischen Informationen für Eltern
- Aufbau einer Homepage für Kinder
- Schaffung von mehr Öffentlichkeit für das Triki-Büro
- Einrichtung von Wickel- und Stillräumen in öffentlichen Gebäuden, z. B. im Rathaus, in der Touristinformation, der Stadtbücherei, am Hauptmarkt und im Palastgarten
- Einführung eines Kinder-/Schülerstadtrats im Rahmen des Mehr an Bürgerbeteiligung mit dem neuen Oberbürgermeister Klaus Jensen

- Sanierung von bestehenden Spiel-/Sportplätzen und Bau von neuen Spiel-/Sportplätzen: Als Beispiele benannte die Umsetzungsgruppe den Rautenstrauch-Park für ältere Kinder/Jugendliche zu erweitern sowie im Gartenfeld, z. B. am Pfarrhaus und im Palastgarten, einen neuen Spielplatz einzurichten
- Sicherung der Schulwege: Mehr Zebrastreifen, Einrichtung einer Unterführung am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, verbesserte Überwindung der Ostallee (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 7c, Ziel/Maßnahme 04) und Einrichtung von Radwegen im Bereich St. Agritius
- Verbesserung der Kleinkinderbetreuung
- Angliederung der Horte an die Grundschulen mit Essensversorgung, Hausaufgabenbetreuung sowie gesellschaftlichen und sportlichen Aktivitäten
- Entlastung der Fördervereine bei nachschulischer Betreuung

Kurzfristige Maßnahmen

Mittelfristige Maßnahmen

**Langfristige
Maßnahmen**

- Einrichtung eines Erlebnisparks am Viehmarkt und am Schießgraben mit Fußball, Basketball etc.
- Einrichtung eines Experimentariums/Wissenscenters auf dem Gelände des Polizeipräsidiiums als zentrale Begegnungsstätte für Kinder, Eltern, Familien und Senioren.

2.5 Attraktivität von Trier-Mitte/Gartenfeld**2.5.1 Zieldefinition****Stärkung und
Ausbau der
Attraktivität der
Innenstadt**

Aus Sicht der Umsetzungsgruppe beinhaltet der Arbeitstitel „Stadtbild/Stadtgestaltung“ sowohl die bestehenden Stadtstruktur als auch die zukünftige Stadtentwicklung bzw. Stadtweiterentwicklung. Zentrale Aspekte des Stadtraums bzw. der Stadtstruktur bilden dabei Gebäude, Straßen, Plätze, Grünflächen und Freiräume. Eine besondere Bedeutung kommt für die Umsetzungsgruppe dabei der Vereinbarkeit von Alt und Neu zu, immer vor dem Hintergrund, die Innenstadt als Mittelpunkt der Stadt Trier in seiner Attraktivität und Funktionalität zu stärken und weiter auszubauen (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 5, Ziel/Maßnahme 02).

Ziel

Aufgrund der inhaltlichen Nähe bezog die Umsetzungsgruppe in ihr **Ziel: Das Stadtbild und die Stadtgestaltung sind unter Berücksichtigung der Rückführung von Bausünden erhalten und verbessert** implizit auch die Ziele „Die Situation im Bereich Bahnhof/Güterbahnhof ist verbessert und eine Verbindung ins Gartenfeld ist geschaffen,“ „Die Anbindung des Moselufers an die Innenstadt ist umgesetzt“ sowie „In Trier-Mitte/Gartenfeld gibt es mehr Grün“ in ihre Überlegungen mit ein.

2.5.2 Maßnahmen**Kurzfristige
Maßnahmen**

Zur Erreichung des genannten Ziels schlägt die Umsetzungsgruppe folgende kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen vor:

- Fassung, Verabschiedung, Umsetzung und Einhaltung einer Gestaltungssatzung
- Beachtung und Einhaltung der Empfehlungen der Bürgerbeiräte und des Architektur- und Städtebaubeirats durch Politik und Verwaltung
- Schaffung von Rahmenbedingungen zur ganzheitliche Nutzung von Gebäuden in der Fußgängerzone, z. B. wieder Wohnnutzung in den Obergeschossen

- Aufwertung öffentlicher Räume, z. B. Paulusplatz, Rautenstrauch-Park/Treveris, Rindertanzplatz (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 5, Ziel/Maßnahme 01; Karte 6, Ziel/Maßnahme 03)
 - Aufwertung öffentlicher Räume, z. B. Neugestaltung Bahnhofsvorplatz (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 8, Stadtraum-Grün-Denkmalpflege, Karte 9, Schlüsselprojekt 01)
 - Flächendeckende Erarbeitung von Flächennutzungspläne für die Innenstadt/Gartenfeld
 - Gestaltung der Alleenbereiche (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 6, Ziel/Maßnahme 01)
 - Verbesserung der Erreichbarkeit der Mosel durch Leitsystem
-
- Aufwertung der Aufenthaltsqualität an der Mosel (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 5, Ziel/Maßnahme 12; Karte 6, Ziel/Maßnahme 02, 03)
 - Aufwertung der Güterstraße und Anbindung Ostviertel an den Bahnhofsbereich durch Verlängerung der Achse Bergstraße (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 5, Ziel/Maßnahme 04/11; Karte 7c, Ziel/Maßnahme 01; Karte 8, Stadtraum-Grün-Denkmalpflege; Karte 8, Verkehr)
 - Durchführung von notwendigen Reparaturmaßnahmen und damit verbunden die Milderung von Bausünden
 - Straßenraumfassung in den Bereichen Kaiserthermen/Ostallee und Georg-Schmitt-Platz/Kaiser-Wilhelm-Brücke
 - Wohnraumverdichtung, d. h. Nutzung von Brachen für Wohnraum

Mittelfristige Maßnahmen

Langfristige Maßnahmen

2.6 Erreichbarkeit von Trier-Mitte/Gartenfeld

2.6.1 Zieldefinition

Aufgrund seiner Funktion als Oberzentrum in der Region sowie als Anziehungspunkt für Besucher und Touristen ist die Sicherstellung der Erreichbarkeit der Stadt insgesamt, aber der Innenstadt im besonderen eine zentrale Problemstellung.

Vor diesem Hintergrund definierten die Bürgerinnen und Bürger das **Ziel, dass die Erreichbarkeit von Trier deutlich verbessert wird**. Nur dann wird es möglich sein, dass die Stadt ihr Potenzial als überregionaler Anziehungspunkt auch weiterhin ausnutzen kann.

Erreichbarkeit der Innenstadt von zentraler Bedeutung

Ziel: Bessere Erreichbarkeit

2.6.2 Maßnahmen

Zur Erreichung des genannten Ziels schlägt die Umsetzungsgruppe folgende kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen für die Bereiche Straßen-, Luft-, Schiff- und Schienenverkehr vor:

Kurzfristige Maßnahmen	<p>Straßenverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines kostenlosen Park and Ride-Systems vor den Stadttoren zur Vermeidung von Suchverkehr in Verbindung mit einem Leitsystem - Sicherstellung der Erreichbarkeit der innenstädtischen Parkhäuser - Kein weiterer Bau von Parkhäusern
Mittelfristige Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung von Quartiersparkmöglichkeiten um Anliegerparken auf den Bürgersteigen etc. zu vermeiden - Gewährleistung von mehr Platz für Radwege - Bau des Moselaufstiegs zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs
Kurzfristige Maßnahme	<p>Luftverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Busanbindungen nach Frankfurt/Main, Hahn, Luxemburg, Saarbrücken, Zweibrücken
Kurzfristige Maßnahme	<p>Schiffverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau eines Anlegers für Kleinboote und Kabinenschiffe
Langfristige Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines Linienverkehrs mit Schnellbooten von Konz nach Pfalzel
Kurz- und mittelfristige Maßnahme	<p>Schienenverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau der Westtrassen-S-Bahn mit Einrichtung eines Rundverkehrs Zewen-Konz-Zewen und Anbindung an den Busverkehr
Langfristige Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Anbindung an den Fernverkehr ICE/TGV - Zweigleisiger Ausbau der Strecke nach Luxemburg

2.7 Begegnungsstätten für Bürgerinnen und Bürger

2.7.1 Zieldefinition

Im Gegensatz zur Altstadt verfügt das Gartenfeld heute über keine etablierten Begegnungsstätten, die den Bewohnerinnen und Bewohnern zur Kommunikation und gemeinsamen Freizeitgestaltung zur Verfügung stehen. Zwar besteht die Möglichkeit vergleichbare Angebote in der Altstadt wahrzunehmen, allerdings stellt sich deren Nutzung vor allem für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger als z. T. zu beschwerlich dar.

Vor diesem Hintergrund definierten die Bürgerinnen und Bürger das **Ziel, insbesondere im Gartenfeld Begegnungsstätten einzurichten.**

2.7.2 Maßnahmen

Zur Erreichung des genannten Ziels schlägt die Umsetzungsgruppe vor, zunächst eine Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation durchzuführen und dann die Bürgerinnen und Bürger über eine Bürgerinformation zu aktivieren und an der Umsetzung der folgenden Maßnahmen zu beteiligen (vgl. Entwurf Stadtteilrahmenplan, Karte 5, Ziel/Maßnahme 07). Als möglichen Ort für eine Begegnungsstätte benannte die Umsetzungsgruppe den Bereich Gartenfeld-/Helenen-/Agritiusstraße, möglicherweise am Parkplatz der dortigen Sparkassenfiliale. Hier könnte über ein Bürgerfest die Einrichtung einer Begegnungsstätte „erprobt“ werden.

- Aufstellung von Bänken für die Kommunikation von Alt und Jung
- Sitzgelegenheiten mit integrierten Spielen (z.B. Schach)
- Bau von Tischtennistischen und Kletterwänden

**Fehlende
Begegnungsstätte
im Gartenfeld**

**Ziel: Einrichtung
von Begegnungs-
stätten**

Maßnahmen

2.8 Alternative Wohnformen in Trier-Mitte/Gartenfeld

Etablierung alternativer Wohnformen

2.8.1 Zieldefinition

Im Zusammenhang mit den Folgen des sich abzeichnenden demographischen Wandels sowie der sich ändernden Sozialstrukturen wird die Etablierung alternativer Wohn- und Lebensformen zukünftig von vorrangiger Bedeutung sein.

Ziel: Alternative Wohnformen

Vor diesem Hintergrund definierten die Bürgerinnen und Bürger das **Ziel, dass in Trier-Mitte/Gartenfeld alternative Wohnformen umgesetzt wurden**. Vorrangig benannt wurden die Bereiche Bahnhof und Sieh um Dich. Zu diesem Ziel bildete sich keine Umsetzungsgruppe.

2.8.2 Maßnahmen

Bei den Präsentation der Zukunftsentwürfe beim Blick in das Jahr 2020 wurden verschiedentlich Hinweise gegeben, wie ein generationenübergreifendes Wohnen in den oben genannten Bereichen aussehen könnte. Da sich zu diesem Ziel keine Umsetzungsgruppe bildete, wurden diese Ideen nicht zu konkreten Maßnahmenvorschlägen weiterentwickelt und werden deshalb an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt.

2.9 Stärkung des attraktiven Einzelhandel

Attraktiver Einzelhandel als Anziehungspunkt

2.9.1 Zieldefinition

Ein maßgebliches Charakteristikum für ein anziehendes und lebendiges Stadtzentrum, dass sowohl die Bedürfnisse seiner Einwohner befriedigt als auch ein Anziehungspunkt für Besucher aus der Region und Touristen darstellt, ist ein funktionierender, attraktiver Einzelhandel.

Ziel: Attraktiver Einzelhandel

Vor diesem Hintergrund definierten die Bürgerinnen und Bürger das **Ziel, dass der attraktive Einzelhandels durch Individualisierung erhalten und weiter gestärkt wurde**. Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmern stellte sich vor allem die zunehmende Filialisierung als Problem dar. Sie sehen die Gefahr, dass die Stadt dadurch ihren einzigartigen Charakter verliert und austauschbar wird.

2.9.2 Maßnahmen

In verschiedenen Arbeitsschritten, so z. B. beim Blick in das Jahr 2020 wurde die Frage der Bedeutung eines attraktiven Einzelhandels für die Innenstadt sehr aktiv diskutiert. Da sich zu diesem Ziel keine Umsetzungsgruppe bildete, wurden diese Ideen nicht zu konkreten Maßnahmenvorschlägen weiterentwickelt und werden deshalb an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt.

B DETAILLIERTE ABSCHLUSSDOKUMENTATION

Teil B des Bürgergutachtens stellt eine reine Dokumentation aller Arbeitsschritte und Ergebnisse der Zukunftskonferenz Trier-Nord von Freitagnachmittag bis Sonntagmittag dar. Zur Erstellung dieser Dokumentation wurden vorrangig die von den Bürgerinnen und Bürgern erarbeiteten Flipcharts sowie Foto- und Videoaufnahmen herangezogen

Im Aufbau orientiert sich die Dokumentation an der Arbeitsmappe, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor der Konferenz erhalten hatten. Entsprechend wird zunächst die Aufgabenstellung dargestellt und daran anschließend die erarbeiteten Ergebnisse.

1 Blick in die Vergangenheit des Stadtteils

Zum Auftakt der Zukunftskonferenz warfen die Beteiligten zunächst einen Blick zurück in die Vergangenheit. Dabei berührte dieser Blick zurück unterschiedliche Ebenen. Neben der eigenen, persönlichen Vergangenheit ging es auch um die Vergangenheit des Umfeldes und des Stadtteils. Dieser Rückblick bildete die emotionale Basis der Zukunftskonferenz und diente dem Kennen lernen über gemeinsam Erlebtes.

In dieser Phase arbeiteten zunächst alle für sich allein und übertrugen dann ihre Notizen auf vier Plakatwände. Anschließend berichteten die Beteiligten im Plenum, was ihnen aufgefallen war.



1.1 Blick in die Vergangenheit: Erstellung einer Wandzeitung

Ziel:

Ein gemeinsames Bild des Stadtteils und unserer persönlichen Geschichte im Stadtteil entwickeln.

Aufgaben:

- Tragen Sie in den nächsten 20 Minuten für sich allein in die Arbeitsblätter 2 und 3 die Ereignisse ein, die Sie als wichtige Ereignisse empfinden im Bezug auf
 - Ihre persönliche Vergangenheit
 - die Vergangenheit des Umfeldes (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik in der Welt, Land, Stadt)
 - die Vergangenheit des Stadtteils
- Übertragen Sie anschließend Ihre Stichworte auf die vier Plakate, die sich an den Wänden des Konferenzraumes befinden. Dafür haben Sie 20 Minuten Zeit.

Falls es auf den Zeitstrahlen schon Ereignisse gibt, die Sie eintragen wollten, machen Sie bitte ein Häkchen hinter das schon angeschriebene Ereignis.

Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgte in gemischten Gruppen.

Ereignisse in den 1970er Jahren mit Einfluss auf...		
die persönliche Vergangenheit	die Vergangenheit des Umfelds	die Vergangenheit des Stadtteils
<ul style="list-style-type: none"> - Leben in der Eifel - Geburt - Errichtung der Fußgängerzone - Busse, Autos aus der Innenstadt - Kinder - 1974 Mitglied des Rats - Studium in Trier - Lehre, Prüfungen, Führerschein - Ausbildung/Studium - Anfang Auslandsarbeit - 1978 Beginn Studium und Umzug nach Trier - Auszug aus dem Elternhaus - Auszug aus dem Saarland - Beginn Schuldienst in Trier - Heirat - Schule 	<ul style="list-style-type: none"> - Fußballweltmeister 1974 - Terrorismus in Deutschland - Uni Trier - Fußgängerzone - Kalter Krieg - Studentenbewegungen - Ölkrise - NATO-Doppelbeschluss - Friedensbewegung - Demos - Blechlawinen in den Städten 	<ul style="list-style-type: none"> - 1974 Porta Nigra und Dom renoviert - Fußgängerzone - Arbeitsstelle im Stadtteil - AMG und HGT neu - Ausbau des Autoverkehrs - Mehr Parkhäuser - Umgehungsstraßen

Ereignisse in den 1980er Jahren mit Einfluss auf...		
die persönliche Vergangenheit	die Vergangenheit des Umfelds	die Vergangenheit des Stadtteils
<ul style="list-style-type: none"> - Geburt - Tod - Studium an der FH - Berufsbeginn - Einzug ins Gartenfeld - Abitur - Beginn Studium - 3 Kinder - Grenzöffnung - Beginn Eine-Welt-Engagement - Wohnungssuche - Umzug 	<ul style="list-style-type: none"> - Schengener Abkommen - Tschernobyl - Anti-Atomkraft-Bewegung - Mauerfall & Umstrukturierungen - Bürgerinitiative Weißhaus, Bau des Haus des Waldes - Fahrradwege - Niederlande Europameister im Fußball - Fußgängerzone - 9.11.89 Mauerfall - Umgestaltung Domvorplatz - Ungervitrine - Neues Umweltbewusstsein - Bau Brücke Konrad-Adenauer - Ende der Apartheid - Mandela 	<ul style="list-style-type: none"> - 2000 Jahr Feier (1984) - Heilig-Rock-Tage - Viel mehr Verkehr, zu viele Parkhäuser in der Innenstadt - Busse aus der Innenstadt - Wohnen in verschiedenen Trierer Stadtteilen - Rückzug öff. Einrichtungen

Ereignisse in den 1990er Jahren mit Einfluss auf...		
die persönliche Vergangenheit	die Vergangenheit des Umfelds	die Vergangenheit des Stadtteils
<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsstelle BKT - Umzug nach Trier - Hausbau - Abitur/Lehre - Studium - Beruflicher Umzug nach Trier - Eigentumswohnung - Einkaufen/Ausgehen möglichst zu Fuß - Geburt 2 Kinder - Tod meiner Mutter 	<ul style="list-style-type: none"> - Fußball-Weltmeister! - Euro - Umliegende Schulen - Irak-Krieg - 1993 Hochwasser - PC und Internet halten in Verwaltung Einzug - Abzug der Franzosen aus Trier und Konversionsflächen - Französische Kultur - Truppenabzug aus Deutschland - Schengener Abkommen - Ausländerpolitik - Ende Kalter Krieg - Guido Horn - Politikwechsel in Deutschland - Dörfert-Affäre - Wiedervereinigung - Privatisierung öffentlicher Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Viehmarkt Baustellenende - Platanen am Dom werden gefällt - Ende Ladenschlussgesetz - Neue Platanen am Dom gepflanzt - Domfreihof - schönere Gestaltung - Moselfestwochen - Weniger offene Parkplätze - Stadtmarketing - Heilig Rock Wallfahrt - Bau der Residenz am Amphitheater - Aufgabe/Abriss Löwenbrauerei - Aufgabe Elblingfest im Gartenfeld - Geschäftsaufgabe Fr. Ostermann - Stockplatz Fußgängerzone - City-Parkhaus - Rückkehr nach Trier - Wohnen in der Innenstadt wg. Lebensqualität - Investoren verdrängen Stadtplanung

Ereignisse in den ersten 6 Jahren dieses Jahrhunderts mit Einfluss auf...		
die persönliche Vergangenheit	die Vergangenheit des Umfelds	die Vergangenheit des Stadtteils
<ul style="list-style-type: none"> - Haus gebaut - Hochzeit - Wiederaufnahme berufl. Tätigkeit - 1. Berufstätigkeit - Bau Alleecenter - Geburt des Kindes - Familie - Bewusstsein für Attraktivität Triers - Nach Trier zurückgezogen - Bleibe ich im Alter in der Innenstadt (Infrastruktur) 	<ul style="list-style-type: none"> - Öffnung röm. Bauten für Konzerte etc. - LGS - Arena Trier - Aufstieg Eintracht Trier 2. Liga - Arbeitsplatzabbau - Umzug TV nach Euren - Abriss des alten Gebäudes - Suche nach Krippenplatz - Euro - 11. September 2001 - Bau des Waldspielplatzes Petrisberg - Fußball-WM 2006 - Globalisierung und Glokalisierungseffekte - Heiliges Jahr 2000 - Entschuldungskampagne Bistum Trier - Demographischer Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> - Kornmarktsanierung - OB-Wahl - Politikwechsel - große Koalition - Baustelle Fleischstr. - 6.9.2003 Eröffnung Dom-Information - QuattroPole-Region - Pfarrei Liebfrauen in der Größe Trier-Mitte-Gartenfeld - Antikenfestspiele - Brot und Spiele - Intendantenwechsel in Trier - Belebung antiker Stätten - Mehr Gastronomie und mehr „Leben“ auf öffentlichen Plätzen - Aufgabe Weinbauschule - Alleecenter - Neuer Eingangsbereich Kaiserthermen - Neubau zwischen Kaiserthermen und Palastgarten - Fußwege zur LGS saniert - Lokale Agenda 21 Trier e.V.

1.2 Blick in die Vergangenheit: Suche nach Gemeinsamkeiten

Ziel:

Sich über die Vergangenheit austauschen

Aufgaben:

Jeder Tisch betrachtet unsere Geschichte aus einer unterschiedlichen Perspektive.

Tisch 1 und 2:

- Wenn Sie die Notizen zu unseren persönlichen Vergangenheiten untersuchen, welche Geschichte können Sie dann über uns, die Menschen hier im Raum, erzählen?
- Überfliegen Sie, wenn die Zeit reicht, auch die anderen Notizen. Welche Verbindungen sehen Sie?

Tisch 3 und 4:

- Wenn Sie die Notizen zur Vergangenheit unseres Umfeldes untersuchen, welche Geschichte können Sie dann über uns, über die letzten 25 Jahre, erzählen?
- Überfliegen Sie, wenn die Zeit reicht, auch die anderen Notizen. Welche Verbindungen sehen Sie?

Tisch 5, 6 und 7:

- Wenn Sie die Vergangenheit des Stadtteils untersuchen, welche Geschichte können Sie dann über den Stadtteil erzählen?
- Überfliegen Sie, wenn die Zeit reicht, auch die anderen Notizen. Welche Verbindungen sehen Sie?

Bereiten Sie einen dreiminütigen Bericht vor.

Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgte in gemischten Gruppen.

Geschichte...		
der persönlichen Vergangenheiten	der letzten 25 Jahre des Umfeldes	des Stadtteils
<p>Zentrale Themen in allen Jahrzehnten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familie/Geburt und Kinder - Schule - Ausbildung - Berufstätigkeit - Hausbau/Eigenheim - Rückkehr oder Zuzug nach Trier - Infrastruktur Fußgängerzone - Verbesserung der Lebensqualität Innenstadt, Plätze, Petrisberg 	<p>1970er Jahre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neugründung Uni und FH - Kultureller Einfluss auf Stadt, Niederschlag in Bevölkerungsstruktur - Ölwirtschaftskrise - Endlichkeit der Ressourcen - Parkhäuser - Verkehr in die Innenstädte - Wandel in Ostpolitik - Willy Brandt: „Demokratie wagen“ - Beschluss Abriss Treveris - Terrorismus in Deutschland - Studentenbewegung - Fußgängerzone - Fußball-WM <p>1980er Jahre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umweltbewusstsein - Bürgerbewegungen und Bürgerinitiativen - Tschernobyl 1986 - Mauerfall 1989 - Viehmarkt - Weißhaus - Konrad-Adenauer-Brücke - Schengener Abkommen - Einführung des Weihnachtsmarktes <p>1990er Jahre</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiedervereinigung und Weltmeister 1990 - „Blühende Landschaften“? - Ende Kalter Krieg - Abzug der Franzosen - Konversion - Schengener Abkommen - Europapolitik - Irakkrieg - Politikwechsel (Mehrheiten) Land und Bund - Privatisierung - Gestaltung des Viehmarkts/Ungersvitrine - Domfreihof - PC und Internet - Löwenbrauerei 	<p>1970er Jahre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Städtebauliche Entwicklung: Ausbau Fußgängerzone und Straßennetz; Renovierung Porta und Dom - Entstehung neuer Gymnasien <p>1980er Jahre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbannung ÖPNV aus Fußgängerzone - 2000-Jahr-Feier: Basilika-Vorplatzgestaltung, Innenstadtbepflasterung, Neugestaltung Kaiserthermen <p>1990er Jahre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Platzgestaltungen: Dom, Viehmarkt, Stockplatz - Verlagerung Parkplätze in Parkhäuser - Schließung Löwenbrauerei - Heilig-Rock-Wallfahrt <p>Ab 2000:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gründung Lokale Agenda 21 - Belebung kultureller Angebote: Einbezug der römischen Bauten - QuattroPole-Region - Kornmarktsanierung, Baustelle Fleischstr./Einkaufspassage - Kulturelle Großveranstaltungen (Antikenfestspiele, Brot und Spiele, Moselfestwochen...) - Löwenbrauerei

Geschichte...		
der persönlichen Vergangenheiten	der letzten 25 Jahre des Umfeldes	des Stadtteils
	<p>Ab 2000:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Globalisierung - Demographischer Wandel - Euro - Irakkrieg - Krisengebiete - Zukunftsangst - Arbeitsplatzabbau - Neugestaltung Kornmarkt - Antikenfestspiele - Belebung antiker Stätten - Landesgartenschau - Castelforte/Petrisberg - 11. September - Einführung des Euro - Arena - Fußball-WM 	<p>Nennungen ohne konkrete Zeitangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau der Fußgängerzone (Einkaufszentrum) - Platzgestaltung (1. Viehmarkt, 2. Domfreihof, 3. Stockplatz, 4. Kornmarkt; Basilikavorplatz und Nikolaus-Koch-Platz waren bisher nicht erwähnt) - Sanierungen (Dom, Porta Nigra, Simeonstift) - Neubauten (Alleencenter, City-Parkhaus) - Verkehr (Parkplätze, Parkhäuser, Stau!) - Studentisches Leben (Kneipen, Kultur, Feste) - Kulturelle Großveranstaltungen (Antikenfestspiele, Brot und Spiele, Moselfestwochen...) - Löwenbrauerei - Gelungene/mislungene Renovierung/Umgestaltung mit Fortsetzung - Abriss von Plätzen und Häusern mit Fortsetzung - Fußgängerzone: Verkehr, Parkhäuser - Feste, Veranstaltungen, Gastronomie

Zum Abschluss wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, Stichworte bzw. Bereiche zu benennen, die ihnen so wichtig erscheinen, dass sie sie in die Zukunft mitnehmen möchten. Folgende Themen wurden genannt:

Geschichte...		
der persönlichen Vergangenheiten	der letzten 25 Jahre des Umfeldes	des Stadtteils
<ul style="list-style-type: none"> - Familie/Geburt und Kinder - Infrastruktur - Verbesserung der Lebensqualität Innenstadt, Plätze, Petrisberg 	<ul style="list-style-type: none"> - Neugründung Uni und FH - Kultureller Einfluss auf Stadt, Niederschlag in Bevölkerungsstruktur - Umweltbewusstsein - Bürgerbewegungen und Bürgerinitiativen - Demographischer Wandel - Fußgängerzone - PC und Internet - Antikenfestspiele - Belebung antiker Stätten - Fußball-WM 	<ul style="list-style-type: none"> - Bau der Fußgängerzone (Einkaufszentrum) - Platzgestaltung (1. Viehmarkt, 2. Domfreihof, 3. Stockplatz, 4. Kornmarkt; Basilikavorplatz und Nikolaus-Koch-Platz waren bisher nicht erwähnt) - Verkehr (Parkplätze, Parkhäuser, Stau!) - Studentisches Leben (Kneipen, Kultur, Feste) - Kulturelle Großveranstaltungen (Antikenfestspiele, Brot und Spiele, Moselfestwochen...) - Städtebauliche Entwicklung: - Ausbau Fußgängerzone und Straßennetz - ÖPNV - Belebung kultureller Angebote: Einbezug der römischen Bauten - QuattroPole-Region - Gelungene/mislungene Renovierung/Umgestaltung mit Fortsetzung - Abriss von Plätzen und Häusern mit Fortsetzung

2 Blick auf aktuelle Planungen im Stadtteil

Bei den bisher durchgeführten Bürgerbeteiligungen stellten die entsprechenden Ergebnisse die Grundlage für die Konkretisierung im Stadtteilrahmenplan dar. Bei der Bürgerbeteiligung in Trier-Mitte/Gartenfeld wurde ein alternatives Vorgehen gewählt. Der Stadtteilrahmenplan wurde bereits im Vorfeld im Vorentwurf erarbeitet und wurde nun im Rahmen der Zukunftskonferenz den Bürgerinnen und Bürgern kurz vorgestellt. Ziel dieser kurzen Präsentation der Leitvorhaben war, den Entwurf des Stadtteilrahmenplans als weitere Diskussionsgrundlage in den Prozess der Bürgerbeteiligung einzubringen. Denn der Stadtteilrahmenplan ist nicht abgeschlossen. Vielmehr geht es darum, diesen Entwurf durch die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung qualitativ zu ergänzen, durch das Fachwissen der Bürgerinnen und Bürger weiter zu vertiefen und ihn somit zu einem Planwerk zu machen, das im Konsens alle Ziele und Maßnahmen, die von den Bürgerinnen und Bürgern in Trier-Mitte/Gartenfeld erarbeitet wurden, abbildet.

Als Leitvorhaben werden im Stadtteilrahmenplan benannt:

- Gestaltung Bahnhofsbereich in Verbindung mit Neukonzeptionierung der Ostallee/Balduinstraße und der Nordallee/Christophstraße
- Gestaltung der bisher ungestalteten Trierer Plätze und deren Verknüpfungswege, Aufwertung der Innenstadt
- Gestaltung des Moseluferbereiches und Anbindung zentraler Punkte an die Altstadt mit Anbindung an den Stadtteil Trier-West (Moselsteg)
- Nutzung der brachliegenden und untergenutzten Flächen im Bereich Kaiserthermen. Städtebauliches Konzept als Grundlage weiterer Entwicklungen erstellen

Detaillierte Ausführungen können dem Vorentwurf des Stadtteilrahmenplans entnommen werden.

3 Blick auf die Herausforderungen

In der zweiten Phase der Zukunftskonferenz ging es um Kräfte und Trends welche aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger die zukünftige Entwicklung des Stadtteils Trier-Mitte/Gartenfeld maßgeblich beeinflussen werden.

Im ersten Schritt benannten und bewerteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Herausforderungen und Trends, welche die zukünftige Entwicklung des Stadtteils beeinflussen werden.

Im zweiten Schritt wurden ausgewählte Trends in den Gruppen auf ihre Folgen hin diskutiert. Kernfrage war, was wollen/können wir tun, um für diese anstehenden Herausforderungen gerüstet zu sein.

3.1 Blick auf die Herausforderungen: Blick auf aktuelle Trends

Ziel:

Eine gemeinsame Sicht der von außen und innen auf uns zukommenden Herausforderungen entwickeln.

1. Aufgabe:

- Machen Sie sich alleine Notizen über die Herausforderungen für den Stadtteil. Beschränken Sie sich nicht nur auf das, was im Entwurf des Stadtteilrahmenplans vorgestellt wurde.

2. Aufgabe:

- Im Plenum wird ein großes Mind-map aller genannten Herausforderungen erstellt.

Hinweise für die Mind-map:

- Alle Herausforderungen werden aufgenommen. Niemand wird abgewertet oder zensiert.
- Es gibt keine Diskussion zu den genannten Herausforderungen.
- Wer einen Trend nennt, bestimmt wohin er in der Mind-map gehört.
- Geben Sie immer ein Beispiel an: „Mehr Singles“ sind ein Beispiel für den Trend zur „Auflösung der Familienstrukturen.“

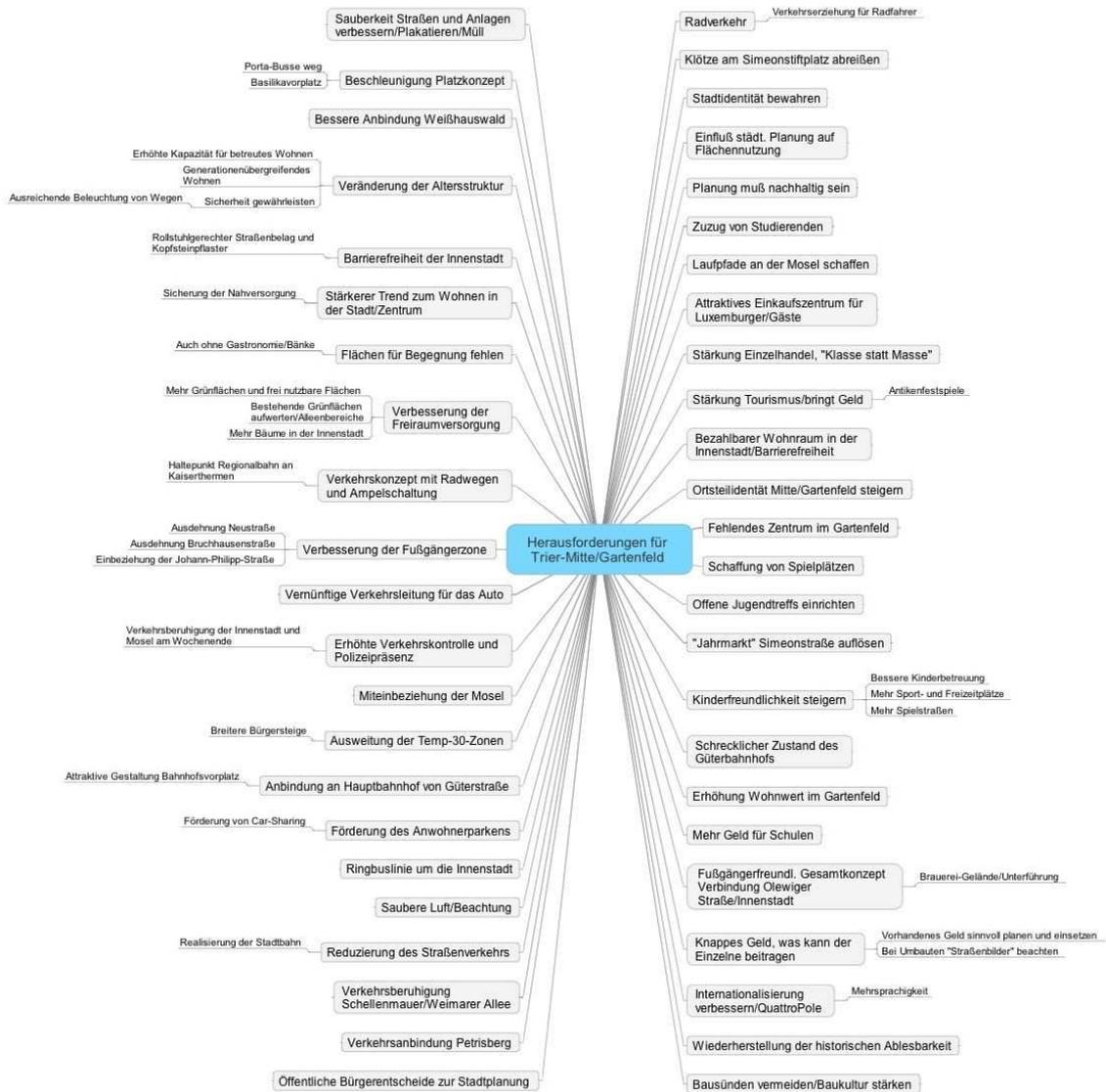
3. Aufgabe

- Im Plenum werden die Herausforderungen bzw. Trends, die in der Mind-map erfasst wurden, von Ihnen bewertet.
- Sie bekommen 7 Klebepunkte
- Jede Gruppe erhält eine eigene Farbe
- Verteilen Sie diese Klebepunkte auf die Haupt- oder Nebenachsen, so dass die Trends, die Ihnen wichtig sind, auch gut erkannt werden können.

Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgte an Gruppentischen.



Abb. 2: Mind-map als Ergebnis des Blicks auf aktuelle Herausforderungen für Trier-Mitte/Gartenfeld



Nach der Erstellung der Mind-map waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, die für sie wichtigen Bereiche mit Klebepunkten zu versehen. Entsprechend den Gruppentischen wurden dabei acht Farben verteilt. Im Ergebnis ergibt sich eine Bewertung der aktuellen Herausforderungen aus Sicht der Gruppentische.

Bewertung der aktuellen Herausforderungen

Sauberkeit Straßen und Anlagen verbessern/Plakatieren/Müll (5) (2 blau, 1 hellrot, 1 gelb, 1 rot)

Beschleunigung Platzkonzept

- Porta - Busse weg
- Basilikavorplatz

Bessere Anbindung Weißhauswald (1) (1 weiß)

Veränderung der Alterstruktur

- Erhöhte Kapazität für betreutes Wohnen (1) (1 gelb)
- Generationenübergreifendes Wohnen (9) (4 grün, 2 hellblau, 1 blau, 1 gelb, 1 weiß)
- Sicherheit gewährleisten (3) (2 blau, 1 hellblau)
 - Ausreichende Beleuchtung von Wegen (5) (2 gelb, 1 rot, 1 orange, 1 hellblau)

Barrierefreiheit in der Innenstadt (3) (2 blau, 1 orange)

- Rollstuhlgerechter Straßenbelag und Kopfsteinpflaster (2) (2 grün)

Stärkerer Trend zum Wohnen in der Stadt/Zentrum (8) (5 hellblau, 2 blau, 1 grün)

- Sicherung der Nahversorgung (4) (2 gelb, 1 orange, 1 weiß)

Flächen für Begegnung fehlen (5) (2 orange, 1 grün, 1 rot)

- Auch ohne Gastronomie/Bänke

Verbesserung der Freiraumversorgung (4) (3 orange, 1 weiß)

- Mehr Grünflächen und frei nutzbare Flächen (13) (4 rot, 4 hellblau, 2 blau, 2 weiß, 1 gelb)
- Bestehende Grünflächen aufwerten/Alleenbereiche (2) (1 grün, 1 hellblau)
- Mehr Bäume in der Innenstadt (2) (1 orange, 1 weiß)

Verkehrskonzept mit Radwegen und Ampelschaltung (7) (3 hellblau, 2 rot, 1 gelb, 1 weiß)

- Haltepunkt Regionalbahn an Kaiserthermen (11) (4 rot, 2 hellrot, 2 grün, 2 orange, 1 gelb)

Verbesserung der Fußgängerzone (3) (2 hellblau, 1 rot)

- Ausdehnung Neustr. (2) (2 hellblau)
- Ausdehnung Bruchhausenstr. (1) (1 weiß)
- Einbeziehung der Johann-Philipp-Str.

Vernünftige Verkehrsplanung für das Auto (9) (4 grün, 1 hellrot, 1 blau, 1 orange, 1 weiß, 1 hellblau)

Erhöhte Verkehrskontrolle und Polizeipräsenz (7) (5 hellblau, 1 blau, 1 weiß)

- Verkehrsberuhigung der Innenstadt und Mosel am Wochenende (1) (1 weiß)

Miteinbeziehung der Mosel (14) (4 blau, 3 grün, 3 weiß, 2 orange, 1 gelb, 1 hellblau)

Ausweitung der Tempo-30-Zonen (2) (1 orange, 1 hellblau)

- Breitere Bürgersteige

- Verkehrsanbindung Petrisberg** (3) (1 rot, 1 orange, 1 hellblau)
- Verkehrsberuhigung Schellenmauer/Weimarer Allee** (2) (1 hellrot, 1 grün)
- Reduzierung des Straßenverkehrs** (12) (5 hellblau, 3 orange, 2 weiß, 1 hellrot, 1 rot)
- Realisierung der Stadtbahn (3) (2 rot, 1 hellblau)
- Saubere Luft/Beachtung** (7) (3 orange, 3 weiß, 1 hellblau)
- Ringbuslinie um die Innenstadt** (4) (2 hellblau, 1 hellrot, 1 rot)
- Förderung des Anwohnerparkens** (9) (3 weiß, 2 grün, 1 hellrot, 1 gelb, 1 rot, 1 hellblau)
- Förderung von Car-Sharing
- Anbindung an Hauptbahnhof von Güterstr.** (11) (7 orange, 2 rot, 1 grün, 1 weiß)
- Attraktive Gestaltung Bahnhofsvorplatz (10) (3 orange, 2 blau, 2 hellblau, 1 grün, 1 rot, 1 weiß)
- Radverkehr** (10) (3 grün, 3 rot, 1 gelb, 1 orange, 1 weiß, 1 hellblau)
- Verkehrserziehung für Radfahrer (2) (1 grün, 1 hellblau)
- Klötze am Simeonstift abreißen** (2) (1 weiß, 1 hellblau)
- Öffentliche Bürgerentscheide zur Stadtplanung** (4) (2 orange, 2 weiß)
- Stadtidentität bewahren** (4) (2 blau, 1 grün, 1 rot)
- Einfluss städt. Planung auf Flächennutzung** (7) (3 hellblau, 2 weiß, 1 rot, 1 orange)
- Planung muss nachhaltig sein (sozial/ökologisch/ökonomisch)** (10) (9 weiß, 1 orange)
- Zuzug von Studierenden** (1) (1 gelb)
- Laufpfade an der Mosel schaffen** (3) (3 blau)
- Attraktives Einkaufszentrum für Luxemburger/Gäste** (5) (4 blau, 1 grün)
- Stärkung Einzelhandel, „Klasse statt Masse“** (10) (3 hellblau, 2 hellrot, 2 rot, 1 blau, 1 orange, 1 weiß)
- Stärkung Tourismus/bringt Geld** (9) (7 blau, 1 hellrot, 1 grün)
- Antikenfestspiele (1) (1 blau)
- Bezahlbarer Wohnraum in der Innenstadt/Barrierefreiheit** (6) (2 weiß, 1 blau, 1 grün, 1 orange, 1 hellblau)
- Ortsteilidentität Mitte/Gartenfeld steigern** (5) (2 rot, 1 hellrot, 1 gelb, 1 grün)
- Fehlendes Zentrum im Gartenfeld** (2) (2 rot)
- Schaffung von Spielplätzen** (9) (3 orange, 2 gelb, 2 hellblau, 1 grün, 1 weiß)

Offene Jugendtreffs einrichten (3) (1 gelb, 1 orange, 1 weiß)

„Jahrmarkt“ Simeonstr. auflösen (2) (2 hellrot)

Kinderfreundlichkeit steigern (19) (8 weiß, 4 gelb, 3 orange, 2 grün, 1 rot, 1 hellblau)

- Bessere Kinderbetreuung (3) (2 blau, 1 grün)
- Mehr Sport- und Freizeitplätze (5) (2 gelb, 2 hellblau, 1 weiß)
- Mehr Spielstraßen (2) (1 blau, 1 gelb)

Schrecklicher Zustand des Güterbahnhofs (4) (3 rot, 1 orange)

Erhöhung Wohnwert im Gartenfeld (6) (3 orange, 1 gelb, 1 grün, 1 rot)

Mehr Geld für Schulen (4) (2 gelb, 1 weiß, 1 hellblau)

Fußgängerfreundl. Gesamtkonzept Verbindung Olewiger Str./Innenstadt (5) (3 orange, 1 gelb, 1 weiß)

- Brauerei-Gelände/Unterführung

Knappes Geld, was kann der Einzelne beitragen (1) (1 hellblau)

- Vorhandenes Geld sinnvoll planen und einsetzen (2) (1 weiß, 1 hellblau)
- Bei Umbauten „Straßenbilder“ beachten (5) (3 rot, 2 grün)

Internationalisierung verbessern/QuattroPole

- Mehrsprachigkeit (3) (3 blau)

Wiederherstellung der historischen Ablesbarkeit (5) (2 grün, 2 rot, 1 blau)

Bausünden vermeiden/Baukultur stärken (11) (5 rot, 3 blau, 1 grün, 1 weiß, 1 hellblau)

Zuordnung der Farbpunkte:

Hellrot	Einzelhandel	Rot	Gartenfeld 1
Blau	Tourismus/Gastronomie	Orange	Gartenfeld 2
Gelb	Kirche/Familie/Senioren	Weiß	Altstadt 1
Grün	Ortsbeirat	Hellblau	Altstadt 2

Als vorrangige Herausforderungen und Trends wurden durch die Bepunktung folgende Bereiche definiert:

Mind-map

- Kinderfreundlichkeit steigern (29)
- Verbesserung der Freiraumversorgung (21)
- Anbindung an Hauptbahnhof von Güterstr. (21)
- Veränderung der Alterstruktur (18)
- Verkehrskonzept mit Radwege und Ampelschaltung (18)
- Reduzierung des Straßenverkehrs (15)
- Miteinbeziehung der Mosel (14)
- Stärkerer Trend zum Wohnen in der Stadt/Zentrum (12)
- Radverkehr (12)
- Bausünden vermeiden/Baukultur stärken (11)
- Planung muss nachhaltig sein (sozial/ökologisch/ökonomisch) (10)
- Stärkung Einzelhandel, „Klasse statt Masse“ (10)
- Stärkung Tourismus/bringt Geld (10)

3.2 Blick auf die Herausforderungen: Heutige und zukünftige Antworten

Ziel:

Herausfinden, was uns wichtig ist, was wir derzeit tun, was wir künftig tun wollen.

Aufgaben:

- Besprechen Sie aus der großen Mind-map 3-4 Herausforderungen, die für Ihren Tisch besonders wichtig sind und schreiben Sie diese auf die Flipchart.
- Schreiben Sie weiterhin auf die Flipchart, was Sie bis heute als Antwort auf diese Herausforderungen getan haben und was Sie künftig tun wollen (und was Sie heute noch nicht tun).

Im Anschluss waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert zu benennen, welche der genannten Stichpunkte sie in die Zukunft mitnehmen wollen. Die entsprechenden Nennungen sind *kursiv* markiert.

Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgte an Gruppentischen.



Bewertung der Trends und Herausforderungen		
Gruppentisch 2 Tourismus/Gastronomie	Gruppentisch 3 Kirche/Familie/Senioren	Gruppentisch 4 Ortsbeirat
<p>Warum kommen die Leute?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handel - Gastronomie - Sehenswürdigkeiten - Dienstleistungen <p>Attraktivität erhalten/steigern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fußgängerzone - Alleening - Plätze - Parkhäuser - Erhalt der historischen Bausubstanz - Stadtbildpflege (Gestaltungssatzung!) <p>Was ist zu tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erreichbarkeit verbessern - Orientierung (Leitsystem) - Sauberkeit - Barrierefreiheit - Service für Reisebusse - Moselanbindung (Schießgarten, Grabenstr.) - Gestaltung Bahnhofsvorplatz - Anbindung Bahnhof-Innenstadt - Weltkulturerbe mehr in den Fokus rücken (<i>auch Dom und Liebfrauen</i>) 	<p>Was getan wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kindergärten, Krankenhäuser, Altenheime sind fast gänzlich in freier und kirchlicher Trägerschaft (integrativer Kindergarten Lebenshilfe) - Begegnungsforum Haus Franziskus - Ausbau von Kiga Liebfrauen zu Kita - Agritius macht Angebot für Kinder ab 1. Jahr <p>Was getan werden muss:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Ausbau von Spielplätzen statt Abbau (Bruchhausenstr.)</i> - <i>Spielplätze als Verweilzentren für Kinder und Senioren</i> - <i>Betreutes Wohnen (z.B. Jakobusstift immer voll), Umsetzungshilfen</i> <p>Was wir noch nicht tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stolz/froh sein über das was wir tun 	<p>Bürgerbeteiligung/-willen/ Ortsbeirat vs. Rat/Verwaltung</p> <p>Erhöhung Wohnwert Altstadt (Plätze/Grünflächen) und Gartenfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nahversorgung - Bewohnerparken - Bezahlbarer Wohnraum (Fußgängerzone: Obergeschoss) - Generationsübergreifend - Sicherheit (Fußgängerzone) - Sauberkeit <p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Optimierung Radwege/ Möglichkeiten für Radfahrer (Abstellmöglichkeiten etc.) - Optimierung Fußgängerquerungen - Verkehrsfluss für IV (Auto) nicht einschränken - Überwachung ruhender/ fließender Verkehr - Anbindung Gartenfeld/Bahnhof - Verbesserung Zu-/ Belieferverkehr Innenstadt - Ausweitung der Fußgängerzone <p>„Stadt am Fluss“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Infrastruktur am Fluss (Kiosk/ Events/Strand) - Fußgänger-/Radfahrerbrücke - Anbindung Trier-West (Fußgänger) <p>Denkmalpflege/Stadtstruktur</p>

Bewertung der Trends und Herausforderungen		
Gruppentisch 5 Gartenfeld 1	Gruppentisch 6 Gartenfeld 2	Gruppentisch 7 Altstadt 1
<p>A Mitte (Zentrum) für Gartenfeld</p> <p>B Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Güterstr. (Bahnhofsgelände) - Radwegenetz - Parksituation - ÖPNV-Verbesserung - Ampelschaltungen Ostallee <p>C Neugestaltung Bahnhofsgelände/ Güterstr.</p> <p>D Vermeidung von Bausünden</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zu Fuß/Fahrrad in die Stadt gehen - Aktive Bürgerbeteiligung - Bürgerverein (z. Zt. Nachbarschaftstreffen) 	<p>Verkehr/Durchgangsverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anwohnerparken - Spielstraße - Umgehung Petrisberg/Höhe <p>Anbindung des Viertels an Altstadt (als Gesamtkonzept mit Königsbacher, Polizei, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kaiserthermen - Olewiger Str. - Ostallee <p>Grundversorgung im Viertel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bäcker, Nahkauf <p>Anbindung Güterstr. an Hbf</p> <p>Bisher:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leserbriefe - Eigenmächtig Zebrastreifen - Anwohnerinitiative - Verkehrsberuhigung <p>Zukünftig:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Straßenfeste 	<p>Zukunftsfähige/nachhaltige Planung und Finanzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinnützige Arbeit gesellschaftl. belohnen, ehrenamtl. Engagement fördern - Bürgerentscheide fordern/fördern <p>Problemfeld Verkehr (Auto, Rad, Fußgänger, ÖPNV)</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ringbus um Innenstadt, Region mehr einbeziehen - Fußgänger- und radfreundliches Trier/höhere Priorität bei Ampeln gegenüber Autoverkehr - Autofreie Sonntage - Flächendeckendes Rad- und Fußgängernetz - <i>Gebührenfinanzierter ÖPNV</i> mit kostenlosen Tickets für Bewohner <p>Problemfeld Attraktivität der Innenstadt steigern (Einkauf/Tourismus)</p> <p>Lösungsansatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regionale Identität im Einzelhandel (gegen Filialisierung) <p>Problemfeld Wohnqualität</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinderfreundlichkeit - Wohnen im Alter - Nahversorgung

**Bewertung der Trends
und Herausforderungen****Gruppentisch 8
Altstadt 2****Verkehrskonzept**

- Umdenken Verhalten Verkehrsteilnehmer
- Anwohner/Lieferanten
- Fremdparken am Eingang von Trier
- Ausbau ÖPNV/attractives Preisniveau
- Klimaverbesserung

Wohnen in der Stadt

- Miteinander der Generationen: Straßenfest, Miteinander, Nachbarschaft
- Grünflächen mit Spielplätzen: Erziehung/ Unterstützung von Schulen, Umdenken im Umgang mit dem öffentlichen Gut
- Sport/Freizeit: Ausbau insbesondere Moselufer/ Rautenstrauch

3.3 Blick auf die Herausforderungen: Stolz und Bedauern

Ziel:

Unser derzeitiges Handeln und die damit verbundenen Gefühle bewerten, gemeinsame Werte entdecken.

Aufgaben:

- Machen Sie je eine Liste der Dinge
 - auf die Sie an Ihrem Tisch in Bezug auf Ihren Beitrag für den Stadtteil stolz sind
 - die Sie an Ihrem Tisch bei sich selbst bzw. bei der Gruppe in Bezug auf den Stadtteil bedauern

- Wählen Sie gemeinsam die drei Punkte, auf die Sie am meisten stolz sind und die drei Punkte, die Sie am meisten bedauern und schreiben Sie diese Punkte auf die Flipchart.

Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgte an Gruppentischen.



Stolz und Bedauern		
Gruppentisch 2 Tourismus/Gastronomie	Gruppentisch 3 Kirche/Familie/Senioren	Gruppentisch 4 Ortsbeirat
<p>Stolz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Älteste und schönste Stadt Deutschlands - Kulturelle Vielfalt - Internationalität - Einkaufsmöglichkeiten <p>Bedauern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mangelnde Identifikation - Interessen der Einwohner im Konflikt mit den Interessen der Besucher - Schwierige Erreichbarkeit (Verbesserung durch Moselaufstieg, Anreise mit Bahn schwierig) - Steigende Kriminalität (wenig Polizeipräsenz) 	<p>Ambivalentes Verhältnis, auf der einen Seite wird über Probleme geklagt, aber man ist auch froh, dass man die „Probleme“ hat. Beispiel Verkehr: Klage über zuviel Verkehr, auch verursacht durch Gäste, aber irgendwie ist man über die Gäste auch froh.</p> <p>Bedauern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrliche Belastung <p>Schweinhund-Hundeschule um eigenes Engagement zur Problemlösung zu aktivieren</p>	<p>Stolz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachbezogene, parteiübergreifende Zusammenarbeit - Leben gerne in der Innenstadt - Neue Plätze - Vielfältige Angebote trotz vieler Filialisten - Baudenkmäler - Stolz auf besondere Quartiere (Bruchhausen-, Merianstr., Gartenfeld) <p>Bedauern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mangelndes soziales Engagement - Anonymität - Wahlbeteiligung - Zu wenig Engagement im Ehrenamt - Bausünden - Verkehr - Sauberkeit - Kriminalität (Verlagerung zum Hbf) - Wildes Parken
Gruppentisch 5 Gartenfeld 1	Gruppentisch 6 Gartenfeld 2	Gruppentisch 7 Altstadt 1
<p>Stolz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt Nahversorgung - Erhalt Spielplatz Kurfürstenstr. - Keine Anonymität <p>Bedauern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abriss Löwenbrauerei - Eigene Inkonsequenz im Straßenverkehr (Kurzstrecken, wildes Parken) 	<p>Stolz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Enge Nachbarschaft - Viele tragen zu attraktivem/sauberem Wohnumfeld bei <p>Bedauern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Viele nicht integriert - Abriss Löwenbrauerei - Es gibt nicht so schöne Ecken (Kirchenplatz, Spielplatz, Aufgang Kreuzweg) 	<p>Stolz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt Wedico - Schaffung öffentlicher Plätze - Belebung antiker Stätten <p>Bedauern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zu wenig verkehrsberuhigte Straßen - Immer mehr Verkehr (Ampelschaltung) - Mehr Wochenmarkt auf Viehmarkt - Städtebauliche Sünden - Fehlende öffentliche Toiletten

Stolz und Bedauern**Gruppentisch 8
Altstadt 2****Stolz**

- Auf Zukunftskonferenz
- Auto nicht unbedingt notwendig
- Tolle Atmosphäre in der Innenstadt
- Plätze
- Universität schafft Offenheit
- Lebendigkeit am Sonntag
- Kulturelle Events
- Neustr. attraktiv trotz widriger Umstände

Bedauern

- Verkehr an den Plätzen
- Mehr Internationalität, Touristen helfen (Fremdsprachen)
- Gestaltung Viehmarkt
- Anbau Kaiserthermen
- Mangelnde Akzeptanz von Bürgerwünschen
- Filialisierung im Einzelhandel

In der anschließenden Diskussion wurden folgende Themen angesprochen:

Kriminalität: Hier ist eine Änderung des Bürgerverhaltens, aber auch eine entsprechende Architektur notwendig.

Einzelhandel: Vertreter des Ortsbeirates wiesen darauf hin, dass sich das Gremium einstimmig gegen den Bau der Einkaufspassage ausgesprochen hat. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass mit der Etablierung der Passage eine vergleichbare Entwicklung auf der Grünen Wiese verhindert werden konnte und damit die Attraktivität der Innenstadt gesichert wurde. Zur weiteren Stärkung vor allem des inhabergeführten Einzelhandels sei es notwendig, dass alle ihr eigenes Handeln entsprechend überdenken/anpassen. Nicht zuletzt für den Einzelhandel stellt Luxemburg und China ein großes Potenzial dar.

Abschließend wurde vorgeschlagen, Stolz und Bedauern öffentlich zu machen, z.B. über Foren, Zeitungen und Bürgerentscheide.

4 Blick in die Zukunft 2020

Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Blick zurück in die persönliche und die Vergangenheit des Stadtteils geworfen hatten, nachdem sie anstehende Trends und Kräfte benannt und bewertet sowie kritisch ihr bisheriges Handeln im Stadtteil betrachtet hatten, rückte nun die Zukunft des Stadtteils in den Mittelpunkt.

Mit den unterschiedlichsten Hilfsmitteln entwarfen die nun gemischten Gruppen ihre Visionen von der Zukunft des Stadtteils. Trier-Mitte/Gartenfeld im Jahr 2020. Diese visionäre und kreative Phase war dazu da, den Blick zu öffnen und auf neue Horizonte zu richten. Ohne Rücksicht auf Kosten und Schwierigkeiten sollten Zukünfte entworfen werden, wie sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für erstrebenswert halten.

Leider kann in dieser zusammenfassenden Präsentation der Ergebnisse nicht annähernd die Kreativität dargestellt werden, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickelten.

Ziel:

Eine Zukunft entwerfen, auf die Sie hinarbeiten wollen.

Aufgaben:

- Versetzen Sie sich in das Jahr 2020. Stellen Sie sich vor, dass der Stadtteil nun so ist, wie Sie ihn gerne hätten.
- Schreiben Sie alles, was wir seit der Zukunftskonferenz Trier-Mitte/Gartenfeld im Jahr 2006 erreicht haben auf eine Moderationswand. Nehmen Sie sich Zeit und greifen Sie alle Aspekte auf, die Ihnen wichtig sind. Stellen Sie die erreichte Zukunft anhand vieler Beispiele konkret dar.
- Listen Sie auf, in welchen Schritten sie zur Zukunft 2020 gekommen sind.
- Wählen Sie eine kreative Form, um Ihre Zukunftsvision zu präsentieren, als sei sie schon Gegenwart, z. B. als Fernsehsendung, Sitzung, Pressekonferenz, Collage, ein Tag im Leben von... etc.

Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgte in gemischten Gruppen.

Tisch 1

Im Rahmen der Themenrunde „Begehrtswert sein“ in der Grundschule Ausonius berichten Kinder aus ihrem Alltag und dem Alltag ihrer Eltern und stellen dabei die zahlreichen positiven Entwicklungen in Trier vor.

Die Kinder erzählen, dass es im Jahr 2020 keine Autos mehr gibt und dass das Bahnnetz ausgebaut wurde. Außerdem wurde eine Regionalbahnhaltestelle an den Kaiserthermen eingerichtet. Als vorherrschende Wohnform hat sich das generationsübergreifende Wohnen durchgesetzt. Im Einzelhandel gibt es keine Filialisten mehr, stattdessen viele Handwerkerläden. Die Innenstadt wird von einem City-Shuttle erschlossen, der im Zwei-Minuten-Takt durch die Fußgängerzone fährt und dem man überall zusteigen kann. An der Römerbrücke gibt es ein Flussbad mit Sprungturm, am Bahnhof gibt es einen Park mit Spiel- und Sportmöglichkeiten und es wurde ein Experimentarium eingerichtet. An der Universität kann man Airkologie studieren, auch begründet in der Tatsache, dass Trier eine sehr saubere Luft hat. Abschließend kommen die Kinder zu dem Schluss, dass Trier sich treu geblieben ist und sich trotzdem verändert hat.



Tisch 2

Am 11.11.2020 um 9:11 Uhr erwarten Prinz Trevi und Prinzessin Augusta die Abordnungen der Partnerstädte am Trierer Hauptbahnhof. Der Bahnhofsvorplatz wurde umgestaltet und vergrößert, da inzwischen 60 % aller Verkehrsteilnehmer die Bahn nutzen. Außerdem ist die Stadt deutlich gewachsen. Vom Hauptbahnhof gehen das Prinzenpaar und seine Gäste in Richtung Porta Nigra. Auf dem Alleenring gibt es zahlreiche kleine Buden, die Trierer Erzeugnisse, wie z. B. Wein, anbieten. Der Autoverkehr verläuft unterirdisch. Das Hotel Porta Nigra wurde wiedererstellt, daneben befindet sich ein Gästehaus, in dem u. a. Kinder betreut werden. Der Simeonstiftplatz wurde in den früheren Zustand zurückversetzt. Vom Simeonstiftplatz geht es durch eine Einkaufspassage, in der sich zahlreiche Einzelhändler befinden, zum Rindertanzplatz. Im schönsten Biergarten Triers, Faßbender, wird eine erste Pause eingelegt. Weiter geht es zu Sieh um Dich, wo dank der Großzügigkeit des Bischofs die schönste und teuerste Wohnanlage Triers entstanden ist, mit integriertem Wohnen aller Generationen und weitläufigen Gartenanlagen. Über den Basilikavorplatz und das Mustor geht es weiter zum Zentrum Agritius, in dem sich ein kleines Einkaufszentrum befindet. Außerdem ist der Trierer Güterbahnhof eine Markthalle geworden, in der die Bauern der Umgebung ihre Produkte anbieten. Eine Fußgängerbrücke zwischen Güterstraße und Hauptbahnhof ist entstanden. Durch das Wohngebiet Trier-Ost geht es zum Nordeingang des Amphitheaters. Auf dem Weg ins Olewiger Tal fällt der Blick auf die Tempelanlage im Altbachtal. An den Kaiserthermen besteigen Prinzenpaar und Gefolge die Ringbahn. An der Stelle des ehemaligen Polizeipräsidiums gibt es eine große Freifläche mit Sportanlagen, die als Begegnungszentrum für Alt und Jung genutzt wird. Mit der Ringbahn geht es dann weiter zum Viehmarkt. Hier ist der Ungers-Bau inzwischen eine Moschee. Der Viehmarkt wurde mit mehr Grün, Bäumen und einem Springbrunnen verschönert. Auf dem Kornmarkt ist ein Empfang der Oberbürgermeisterin.



Am Café Bley wird der Römerexpress bestiegen und über die Dietrichstraße, in der es zahlreiche Einzelhändler gibt, erreicht die Gruppe einen Park mit Teich sowie dem Haus der Begegnung, in dem es u. a. kostenlose Räumlichkeiten für Vereine gibt. Nach einer Rast am Sportboothafen, mit Blick auf die wieder genutzte Gondelbahn, endet der Rundgang am Zurlaubener Ufer.

Tisch 3

Anlässlich einer Live-Fernsehsendung vom Trierer Paulusplatz mit seinen zahlreichen Cafés und Geschäften bemerkt der Moderator, dass Trier sich aufgrund seiner aktiven Bürgerbeteiligung zu einer weltweit angesehenen Vorzeigestadt entwickelt hat. Um zu erfahren, wie es zu dieser Entwicklung gekommen ist und wie sie bewertet wird, befragt er Bürgerinnen und Bürger aus Trier.

Sein erster Gesprächspartner weist darauf hin, dass Trier zur schönsten Stadt Deutschlands gekürt wurde. Erreicht wurde dieses vor allem durch das große Engagement der Bürgerinnen und Bürger in zahlreichen Bürgerbeteiligungen. Besonders hervorzuheben ist das einheitliche Bild der Trierer Innenstadt, das durch Stadtreparaturmaßnahmen, d. h. die Wiederherstellung bestimmter Gebäudestrukturen, realisiert wurde. Bausünden wurden rückgängig gemacht, die Baustruktur wurde den Gebäuden, dank privater Investoren, wiedergegeben. Es hat ein Umdenken statt gefunden.



Der nächste Gesprächspartner stellt Trier als fahrradfreundliche Stadt dar. So gibt es einen Lieferservice für die getätigten Einkäufe. Außerdem ist eine Schnellbahnverbindung eingerichtet für weitere Entfernungen, so z. B. die TGV-Anbindung. Qualität und Beleuchtung der Radwege sind deutlich verbessert, außerdem fühlt man sich sicherer, da der motorisierte Individualverkehr, bis auf solarbetriebene Autos, die im Wissenschaftspark entwickelt wurden, aus dem Alleerling verbannt wurde.

Die nächste Gesprächspartnerin beschreibt ebenfalls die Vorzüge der Stadt. Sie kam wegen der renommierten Universität, an der es ein Gentechnikinstitut gibt, und dem guten Ruf des Wissenschaftsparks nach Trier. Ihre Kinder sind im zweisprachigen Kindergarten und lernen dort Deutsch und Französisch und es gibt zahlreiche Ganztagsangebote. In der Innenstadt gibt es wieder mehr Lebensmittelläden, viele Parks und Spielstraßen.

Bei den nächsten Gesprächspartnern handelt es sich um ein älteres Paar, das bei der Zukunftskonferenz Trier-Mitte/Gartenfeld 2006 dabei war. Sie erzählen, dass sich aus der Zukunftskonferenz eine aktive Bürgerinitiative entwickelt hat. Trier hat sich zu einer ökologisch-sozialen Stadt der kurzen Wege entwickelt, in der Arbeiten und Wohnen unmittelbar nebeneinander möglich sind.

Tisch 5

Der amtierende, niederländische Oberbürgermeister von Trier führt im Rahmen einer Bürgerversammlung seine strategischen Visionen für die Entwicklung der Stadt aus. In Detailfragen wird er dabei von seinen zahlreichen Referenten unterstützt.

Er präsentiert zunächst das neue Ortsschild, mit dem Trier seine Gäste empfängt - auf Chinesisch. Schließlich wüssten die Einheimischen, wie ihre Stadt heißt.

Zwischen Schweich und Trier-Nord gibt es ebenso wie im Bereich St. Matthias große Parkhäuser. Die Parkhäuser in der Innenstadt sind verschwunden, die gesamte Stadt ist autofrei. Auch gibt es keinen Durchgangsverkehr mehr, sondern eine ringförmige Autobahn um Trier. An die Stelle der Moseluferstraße ist der Moselstrand getreten.

Die Erschließung der Stadt erfolgt über eine Ringbahn. Weiterhin gibt es neben den Parkhäusern auch zentrale Güterumschlagplätze, welche die Versorgung der Gewerbetreibenden gewährleisten. Die Erschließung erfolgt hier durch elektro- oder wasserstoffbetriebene Kleinlasten. Die Fortbewegung in der Stadt erfolgt zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit elektrisch betriebenen Motorrollern.

Die Referenten präzisieren weiter, dass im Bereich Wohnen verstärkt generationenübergreifendes Wohnen praktiziert wird. Außerdem wurde die Stadt eine Flaniermeile mit viel Grün bis hin zum Moselstrand. Zwischen Konz und Schweich wurde ein Schiffspendeldienst eingerichtet. Im Bereich Soziales wurde das generationenübergreifende Wohnen eng mit Kindergärten und Schulen verzahnt, Krankenhäuser wurden zu Gesundheitszentren. Im Bereich Verkehr wird die Regionalbahn zur Ringbahn ausgebaut, von Ehrang über Zewen, Weismark, Irsch, Tarforst und Ruwer zurück nach Ehrang, mit Haltepunkten in der Innenstadt. Im Bereich Kultur und Freizeit wird Trier Kulturhauptstadt Deutschlands. Alle antiken Stätten werden mit einer Leichtbaumembrantechnik überdacht. Die Antikenfestspiele sind international renommiert, es gibt ein neues Theater, einen neuen Konzertsaal, die Straßentheatertage, das Kleinkunstfestival und Erlebnisgrabungen für Touristen im Tempelfeld. Außerdem verfügt Trier über Spaßbäder, Indoorspielplätze sowie ein neues Sportstadion, Im Bereich Einzelhandel und Gastronomie gibt es wieder mehr gut geführte Familienbetriebe, alle Filialisten sind verschwunden, es gibt wieder mehr Bier- und Weingärten und die Trierer Weinkeller werden für Erlebnisgastronomie genutzt.



Tisch 6

Anlässlich einer Pressekonferenz zur Vollendung der Moselerschließung wird am 11.11.2020 der Abschluss aller städtebaulichen Maßnahmen der vergangenen fünfzehn Jahre bekannt gegeben. Der Leiter der Stadtplanung, Herr Sonnen, führt aus, dass die Moselerschließung das letzte umzusetzende Schlüsselvorhaben im Rahmen des Stadtteilentwicklungsplans war, das bei der Zukunftskonferenz Trier-Mitte/Gartenfeld im Jahr 2006 beschlossen wurde. Er entschuldigt die Oberbürgermeisterin, die zeitgleich die dritte Erweiterung der Neugeborenenstation des Mutterhauses einweiht und danach mit der elektromagnetischen Quattropolis-Bahn zum Solarentwicklungskongress nach Freiburg fährt.

Mit dem Schlüsselvorhaben „Moselerschließung“ wurde ein besserer Zugang aus der Innenstadt an die Mosel durch oberirdische Fuß- und Radwege geschaffen. Sie ermöglichen die Anbindung an den neuen Moselradweg, der in seiner Breite verdoppelt wurde. Aus dem Moselkran wurde der Infopunkt Wein, eine Außenstelle der Touristinformation. Hier gibt es Hinweise auf die neu geschaffenen Weinhäuser in der Innenstadt, die durch bürgerschaftliches Engagement und verschiedene Fördermaßnahmen umgesetzt wurden. Weiterhin gibt es dort eine neue Anlegestelle für die Moselschiffahrt. Auch der Stadtteil Trier-West ist über einen Fuß- und Radweg besser an die Innenstadt angebunden. Zwischen Kaiser-Wilhelm- und Römerbrücke gibt es außerdem mehrere gestaltete Grünflächen, u. a. mit Spielangeboten für Kinder.

Eine Vertreterin der Presse, Frau Riesbeck von der FAZ, stellt fest, dass sich in den letzten Jahren viel in Trier getan hat. So sei sie heute in dreißig Minuten aus Frankfurt mit der Quattropolis-Bahn angereist.

Frau Ackermann vom Verkehrsamt stellt das Verkehrskonzept der Stadt vor. Sie verweist dabei auf die solarbetriebene Ringbahn, die auf dem Alleenring eingerichtet wurde und im Drei-Minuten-Takt fährt. Der motorisierte Individualverkehr ist außerhalb der Stadt, die Erschließung für Touristen und Besucher erfolgt über einen Shuttle-Service. Die Stadt wurde dadurch eine „grüne Lunge“ und es gibt ein harmonisches Miteinander von Fußgängern und Radfahrern. Somit können auch die Kinder wieder gefahrlos auf der Straße spielen.

Frau Wolf von der Stadtentwicklung erläutert, dass aus dem Güterbahnhof ein Park für Trier-Mitte/Gartenfeld wurde, ein Begegnungszentrum für Alt und Jung, mit Bäumen, Spiel- und Sportplätzen. Weiterhin wurde die Löwenbrauerei mit Biergarten an alter Stelle wieder aufgebaut. In der Innenstadt wurde der Rautenstrauch-Park wieder begrünt, belebt und sauberer.

Sozialdezernent Bamler führt aus, dass man sich in der Innenstadt wieder sicherer fühlt. Grund dafür ist vor allem die Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger, womit die Tendenz des Wegsehens durch ein verantwortungsvolles Miteinander ersetzt wurde.

Für die Trierer Bürgerschaft führt ihre Vertreterin, Frau Wiechers-Steil, aus, dass sie seit einigen Jahren am Bahnhof in einer Senioren-WG wohnt. Aufgrund der positiven Entwicklung in den Bereichen Arbeitsplätze, Lebensqualität und Verkehr haben sich viele Familien entschieden in Trier zu bleiben.

Abschließend bemerkt Herr Sonnen, dass Trier inzwischen 125.000 Einwohner hat, mit steigender Tendenz.



Tisch 7

Im Rahmen des „Nationalen internationalen Frühschoppens“ begrüßt Werner Höfer vier Pressevertreter in Trier, der Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz-Saarland und zwar zum Thema „Trier, eine Boomtown.“

Zunächst schildert Herr Käfer vom Spiegel seine Eindrücke. Er verweist zuerst auf den neuen Flughafen Trier-Föhren, der u. a. über eine Direktverbindung nach Hamburg verfügt. Der Flughafen ist über eine Schnellbahn mit Trier-West verbunden. Die Mosel ist an beiden Ufern parkartig erschlossen, mit großen Bäumen und innenstadtseitig mit Cafés, einer autofreien Promenade und Terrassen.

Herr Freischmidt von der KATZ richtet seinen Blick zunächst auf die Entwicklungen am Viehmarkt. Der Ungers-Bau wurde zu einer Begegnungsstätte, in der Kinder spielen, der Platz selbst ist von großen Platanen eingefasst. Am Augustinerhof ist eine riesige Spiellandschaft entstanden, das Rathaus ist rund um die Uhr geöffnet.

Für Frau Poppek von der FAZ ist der Dombereich von besonderer Bedeutung. Er ist inzwischen komplett geöffnet, Besucher können die dortigen Gärten besichtigen, es hat sich ein Naherholungsgebiet etabliert. Am Simeonstiftplatz ist ein Haus der Gäste entstanden.

Abschließend bemerkt Herr Weis von der Süddeutschen Zeitung, dass in der Rindertanzstraße ein attraktives Wohnviertel mit generationenübergreifendem Wohnen entstanden ist. Es gibt Patenschaften „Senioren betreuen Studis“. Der Petrisberg ist durch die Petrisbergbahn erschlossen. Am Bahnhof kommt der TGV aus Paris an. An der Universität gibt es, im Sinn des Lebenslangen Lernens, zahlreiche Angebote für Senioren, welche diese zusammen mit den Jüngeren nutzen.



Tisch 8

Im Rahmen der Sendung „Blick in Stadt und Land“ wird die Stadt Trier vorgestellt, die zum wiederholten Mal den Preis für die schönste Stadt Deutschlands gewonnen hat. Die Sendung besucht dabei eine Sitzung von Trierer Bürgern, die einen Blick auf die Entwicklungen in den Jahren seit der Zukunftskonferenz Trier-Mitte/Gartenfeld 2006 werfen.

Im Bereich Verkehr wurde das gesamte individuell motorisierte Verkehrsaufkommen auf dem Alleenring unter die Erde verlegt. Auf dem Alleenring fährt heute eine Ringbahn, die durch einen Ringbus ergänzt wird, der innerhalb des Alleenrings verkehrt. Unterstützt wird das kostengünstige System durch Velotaxis. Dadurch konnte die Innenstadt vom Bahnhof bis zum Moselufer erweitert werden. Insgesamt ist der motorisierte Individualverkehr aus der Innenstadt verbannt, bis auf Anlieferverkehr und Anwohnerparken. Weiterhin gibt es mehr Radwege in der Innenstadt sowie zahlreiche Plätze, die zur Freizeitgestaltung einladen. Insgesamt wurde damit eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität erzielt.

Nach der Schaltung in die Sitzung besucht das Fernsehteam Trierer Bürger. Eine ältere Mitbürgerin stellt die positiven Entwicklungen für die Fußgänger heraus, so gibt es keine Ampeln mehr und die Gehwege sind saniert. Außerdem gibt es zahlreiche begrünte Plätze sowie Spielplätze. Sie stellt das gute Miteinander der Generationen heraus.



Die nächste Gesprächspartnerin macht deutlich, dass die zahlreichen positiven Entwicklungen in der Stadt sie dazu bewogen haben, in Trier zu bleiben. Sie bezieht sich auf die Entwicklungen im Einzelhandel, in dem die Filialisierung zurückgedrängt wurde, auf das Erholungsgebiet an der Mosel, das von der Innenstadt aus erschlossen ist, den Ausbau des kulturellen Angebots sowie die Erhöhung der Sicherheit.

Eine Touristin bemerkt, dass das kulturelle Angebot seit ihrem letzten Besuch vor vierzehn Jahren ausgeweitet wurde und dass die Fußgängerzone größer geworden ist. Außerdem ist die umliegende Region über ÖPNV besser angebunden und die gesamte Stadt ist barrierefrei.

Abschließend wird eine Trierer Künstlerin besucht, welche die gute fußläufige Erschließung Triers rühmt, vor allem die Anbindung AN die Mosel und den dortigen Moselstrand. Weil die Innenstadt autofrei ist, können überall Kinder spielen. Bemerkenswert sei vor allem, dass in Trier alle fröhlich sind und immer die Sonne scheint.

5 Gemeinsamkeiten herausarbeiten

Der entscheidende Schritt bei einer Zukunftskonferenz ist die Herausarbeitung gemeinsamer Ziele für die zukünftige Entwicklung von Trier-Mitte/Gartenfeld. Diese gemeinsamen Ziele müssen im weitestgehenden Konsens aller Beteiligten beschlossen werden, denn nur so ist gewährleistet, dass alle sich mit diesen Zielen identifizieren und ihre Realisierung aktiv betreiben.

Der Prozess der Herausarbeitung der gemeinsamen Ziele verlief in mehreren Schritten. Zunächst haben die Gruppen im Anschluss an die Präsentationen analysiert, welche Ideen und Visionen in mehreren Präsentationen auftauchten. Diese wurden notiert und daraufhin diskutiert, ob die Ideen und Visionen bei allen Personen in der Gruppe Zustimmung fanden. Sowohl die Ideen und Visionen, bei denen in der Gruppe Übereinstimmung erzielt wurden als auch die Ideen und Visionen die kontrovers diskutiert wurden, wurden aufgeschrieben.

Im folgenden Schritt sammelten die Moderatoren die Punkte, bei denen die Gruppen Übereinstimmung gefunden hatten und ordneten sie auf einer großen Pinnwand thematisch an. Im Abschluss daran wurden alle Punkte auf der Pinnwand im Plenum diskutiert und bewertet.

1. Aufgabe

Ziel:

Gemeinsamkeiten in den Zukunftsentwürfen aller Gruppen erkennen.

Aufgabe:

- Machen Sie sich Notizen zu den Zielen, die in mehreren Präsentationen vorkommen.
- Sammeln Sie Beispiele für konkrete Ideen oder Vorhaben, die sich aus den Präsentationen ableiten lassen.

Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgte in gemischten Gruppen.

2. Aufgabe

Ziel:

Gemeinsamkeiten über die gewünschte Zukunft in der Gruppe erkennen.

Aufgabe:

- Erarbeiten Sie an Ihrem Tisch zwei Listen
- Schreiben Sie auf die erste Liste die Ziele, die in mehreren Präsentationen vorkamen und auf die zweite Liste die Projekte und Ideen mit konkreten Beispielen, die wiederholt genannt wurden.
- Wenn Ihnen aufgefallen ist, dass Zielvorstellungen sich diametral widersprachen, dann schreiben Sie diese auf eine dritte Liste mit dem Titel „Ungelöste Differenzen.“

Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgte in gemischten Gruppen.

Im Anschluss fanden sich immer mehrere Tische zusammen und führten ihre Ergebnisse zusammen.

Tische 1, 2 und 8	
Ziele	Projekte und Ideen
<ul style="list-style-type: none"> - Autofreie Innenstadt - Generationsübergreifendes Wohnen - Fahrradfreundliche Stadt - Begegnungszentren - „Die Ringbahn“ - Rückführung Bausünden - Anbindung an die Mosel - Begrünung Viehmarkt/Güterbahnhof - Keine Filialunternehmen - Kinderfreundlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederaufbau Löwenbrauerei - Biergärten/Weingärten, z.B. Faßbender - Aufwertung Rautenstrauch - Schiessgraben - Untertunnelung Moselufer/Allee

Tische 3 und 4	
Ziele	Projekte und Ideen
<ul style="list-style-type: none"> - Autofreie, beruhigte Stadt (Innenstadt) - Zusammenleben der Generationen - Vernetzung der Stadt mit der Mosel - Durchmischung der Generationen in Wohnbereichen und Leben - Ringbahn - Klimaverbesserung/Luft - Aufwertung Bahnhofsbereich/Güterbahnhof <ul style="list-style-type: none"> - Erschließung für Bürgerzwecke - Stadtbild/Stadtgestalt - Regionaler Einzelhandel ohne Ketten - Alternative Verkehrsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau Löwenbrauerei - Spielplätze - Wein- und Biergärten - Ausbau und Gestaltung Moselufer - Mehr Grünflächen in der Innenstadt - Andere Nutzung Güterbahnhof - Alternative Verkehrskonzepte <ul style="list-style-type: none"> - Umgehungsautobahn - Unterirdische Verkehrsführung - Solarbahn und -busse - Elektrofahrzeuge - Regionalbahn

Tische 6 und 7	
Ziele	Projekte und Ideen
<ul style="list-style-type: none"> - Autofreie Innenstadt - Alternative Wohnformen für die Innenstadt: Bessere Durchmischung von Alt und Jung, von Wohnen und Gewerbe - Anbindung Moselufer an die Innenstadt - Bessere Erreichbarkeit von Trier, z. B. TGV/ICE - Verbesserung der Situation Bahnhof/Güterbahnhof - Grünflächen und Kinderfreundlichkeit - Ausbau Fuß- und Radwege - Attraktiver Einzelhandel - Oberziel: Ökologische Gesamtorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Ringbahn/Shuttlebusse/Petrisbergbahn - Schnellbahn von außen, „QuattroPolis“ - Moselstrand - Öffnung der Domgärten - Unterirdische Verkehrsführung - Güterbahnhof <ul style="list-style-type: none"> - Begegnung - Markthalle/Erzeugermarkt - Park - Bier-/Weingärten - Soziales <ul style="list-style-type: none"> - Nachbarschaftshilfe - Gemischte Wohngemeinschaften/Senioren - Patenschaften - Haus des Gastes - Parkhäuser in der Peripherie

Ungelöste Differenzen	Externe Effekte
<ul style="list-style-type: none"> - Anwohner - Einzelhandel - Veranstaltungen - Autofreie Innenstadt <ul style="list-style-type: none"> - An-/Bewohner - Individualtourismus - Einzelhandel 	<ul style="list-style-type: none"> - Globalisierung vs. Lokales - Macht der Medien - Langwierigkeit/Zeitspanne der Verkehrsplanung

6 Ziele zusammenführen und bewerten

Ziel:

Feststellen, was uns wichtig ist.

1. Aufgabe

- Erstellen Sie eine Liste mit gemeinsamen Zielen und eine Liste mit ähnlichen Projekten. Die Ziele werden gebündelt.
- Die Bearbeitung erfolgt durch je zwei Vertreter einer Gruppe mit Unterstützung durch das Plenum.
- Die Ziele, über die sich die zusammengefassten Gruppen uneinig sind, bitte auf die Liste „Ungelöste Differenzen.“

2. Aufgabe:

Die zusammengefassten Ziele, die an der Moderationswand hängen, werden durch das Plenum bewertet.

- Sie bekommen mehrere Klebepunkte
- Verteilen Sie diese Klebepunkte auf die Ziele, die Ihnen wichtig sind.
- Verwenden Sie bitte nur einen Klebepunkt pro Ziel.

Als Ergebnis wird eine Anzahl an Zielen ausgewählt. Die Punktzahl pro Ziel ergibt dabei keine Rangfolge. Die Ziele für die sich Umsetzungsgruppen bilden, werden im folgenden Arbeitsschritt weiter konkretisiert. Die vergebenen Punktzahlen sind in Klammern hinter den bewerteten Zielen angegeben.



Bewertete Ziele

Leitziel: Bürger initiieren die Stadtplanung, engagieren sich und werden gefördert (16)

Autofreie Innenstadt (27)

- Unter Berücksichtigung von Anwohnern und Lieferanten

Verbesserung der Situation Bahnhof/Güterbahnhof und Verbindung ins Gartenfeld (22)

Anbindung Moselufer an die Innenstadt (21)

Kinderfreundlichkeit (19)

Stadtbild/Stadtgestalt (18)

- Unter Berücksichtigung der Rückführung der Bausünden

Bessere Erreichbarkeit von Trier, z.B. TGV/ICE (18)

Begegnungsstätten (16)

- Z. B. im Gartenfeld

Begrünung (15)

Alternative Wohnformen für die Innenstadt (14)

- Generationsübergreifendes Wohnen

- Bessere Durchmischung Alt und Jung sowie Wohnen und Gewerbe

Alternative Verkehrsmittel (13)

- Verkehrskonzept

- Ringbahn

Attraktiver Einzelhandel (12)

- Erhalt und Stärkung des attraktiven Einzelhandels durch Individualisierung

Ausbau Fuß- und Radwege (10)

Oberziel: Ökologische Gesamtorientierung (9)

7 Maßnahmen planen

Neben der Auswahl von Zielen stellte die Benennung von Leitprojekten einen zentralen Punkt der Zukunftskonferenz dar. Es geht darum, dass einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer Verantwortung für ein Thema übernehmen und aktiv an dessen Umsetzung mitwirken. So entstanden einzelne Personengruppen zu bestimmten Themenbereichen, die an der konkreten Maßnahmenplanung und Maßnahmenumsetzung weiterarbeiten werden.

Ziel:

Benennen Sie drei Leitprojekte zu den ausgewählten Zielen

Bilden Sie Umsetzungsgruppen zu den wichtigsten, priorisierten Zielen, die

- unabhängig von der Verwaltung umgesetzt werden können
- nur mit der Verwaltung umgesetzt werden können.

Aufgaben:

- Notieren Sie das Thema bzw. das Ziel Ihrer Umsetzungsgruppe sowie Ihre Namen
- Benennen Sie in der Gruppe drei Leitprojekte zu dem entsprechenden Ziel
- Benennen Sie für die drei Leitprojekte Inhalte, Maßnahmen und Verantwortliche
- Notieren Sie die Maßnahmen zu Ihren Leitprojekten. Unterscheiden Sie dabei kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen
- Schreiben Sie Ihre Leitprojekte sowie die Inhalte und Maßnahmen für die Präsentation im Plenum auf eine Moderationswand

Umsetzungsgruppe „Bürger initiieren die Stadtplanung“

Zusammenschluss

- Arbeitstitel: Bürgerforum/Bürgerinitiative
- Stadtplanung in Zusammenarbeit mit der Stadt in Fortführung der Zukunftskonferenz Trier-Mitte/Gartenfeld

Gründungsversammlung am 13.12.2006, 19:30 Uhr, Agritiussaal

- Parteiübergreifend, unabhängig

Forum von Bürgern initiiert, vor dem Hintergrund der Wahlankündigung von Klaus Jensen für eine größere Bürgerbeteiligung

- Insbesondere unter dem Aspekt, dass Trier-Mitte/Gartenfeld das wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Herz der Stadt Trier darstellt.

Mögliche Diskussionsthemen:

- Regelmäßige Meetings mit Planungsverantwortlichen (nicht nur Stadt sondern auch Investoren etc.) z. B. zum Thema Ausgleichsflächen
- Internetforum, möglicherweise mit Verlinkung zur Stadt und Verteiler
- Bessere Kommunikation zwischen den Bürgern des Stadtteils, z. B. durch Veranstaltungen
- Regelmäßige Teilnahme an Ortsbeiratssitzungen sowie Berichterstattung
- Einbindung/Zusammenarbeit/Synergie mit der Lokalen Agenda 21 und ähnlichen Vereinen
- Mögliche Durchsetzung eines Bürgerbeauftragten bei der Stadt Trier
- Sitzungsprotokolle an die Stadt

Langfristige Maßnahmen:

- Siehe Besprechung am 13.12.2006



Umsetzungsgruppe „Stadtbild/Stadtgestaltung“**Kurzfristig**

- Fassung, Verabschiedung, Umsetzung und Einhaltung einer Gestaltungssatzung
- Beachtung und Einhaltung der Empfehlungen der Bürgerbeiräte und des Architektur- und Städtebaubeirats durch Politik und Verwaltung
- Schaffung von Rahmenbedingungen zur ganzheitliche Nutzung von Gebäuden in der Fußgängerzone, z. B. wieder Wohnnutzung in den Obergeschossen
- Aufwertung öffentlicher Räume, z. B. Paulusplatz, Rautenstrauch-Park/Treviris, Rindertanzplatz

Mittelfristig

- Aufwertung öffentlicher Räume, z.B. Neugestaltung Bahnhofsvorplatz
- Flächendeckende Erarbeitung von Flächennutzungsplänen für die Innenstadt/Gartenfeld
- Gestaltung der Alleenbereiche
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Mosel durch Leitsysteme

Langfristig

- Aufwertung der Aufenthaltsqualität an der Mosel
- Aufwertung der Güterstraße und Anbindung Ostviertel an den Bahnhofsbereich durch Verlängerung der Achse Bergstraße
- Durchführung von notwendigen Reparaturmaßnahmen und damit verbunden die Milderung von Bausünden
- Wohnraumverdichtung, d. h. Nutzung von Brachen für Wohnraum

Umsetzungsgruppe „Autofreie Innenstadt“**Gesamtkonzept mit besonderer Berücksichtigung der Innenstadt
Innenstadt = Alleenring/Gartenfeld/Moselufer****Kurzfristig**

- Erfahrungsaustausch mit anderen Städten
- Werbung/Bürgerforum
- Pro Neugeborenen einen Baum pflanzen
- Tempo-30-Zone in der Innenstadt
- City-Maut
- Ausbau Car-Sharing
- Velo-Taxi
- Fahrradgaragen
- Neustr. wird Fußgängerzone
- „Sprawl“-Lösung an Ampeln (Fußgänger kreuzen quer)
- Grüne Welle

Kurz-/mittelfristig

- Sperrung für Lkw über 7,5 t (Sondergenehmigung)
- Park & Ride-Plätze: Konrad-Adenauer-Brücke, Bittburger Str., Verteilerkreis, Höhenstadtteile
- Shuttle-Service
- Flexible Preisgestaltung ÖPNV-Tickets
- ÖPNV mit 24-Stunden-Service
- Fußwege ausbauen
- Radwege ausbauen
- Fahrradverleih an den Außenpunkten der Stadt

Mittelfristig

- Parkraum vor der Stadt
- Umfunktionierung: Parkhäuser für Anwohner
- Bruchhausenstr. wird Fußgängerzone
- Haltestellendichte überprüfen/optimieren
- Höhere Taktung der Busse, 24 Stunden
- Vergünstigung ÖPNV
- Regionalbahn: Mehr Haltepunkte und weitere Bahnhöfe in Trier
- Spielstraßen

Mittel-/langfristig

- Innenstadt nur für Anwohner/Lieferverkehr
- Kleinere/flexiblere Busse
- Solar-/Elektro-/Hybridbusse
- Einspurige Verkehrsführung Alleenring

Langfristig

- Mischstraßen für alle Verkehrsteilnehmer
- Entschärfung/Untertunnelung der Uferstraße
- Fußgänger-/Radfahrerbrücke nach Trier-West

Ohne Angabe

- Schaffung von mehr Grünflächen

Umsetzungsgruppe „Kinderfreundlichkeit“**Kurzfristig**

- Stadtinfo für junge Eltern
- Homepage für Kinder
- Mehr Öffentlichkeit für Triki-Büro
- Wickelräume (Stillen) in öffentlichen Räumen/Gebäuden, z. B. im Rathaus, Touristinfo, Stadtbücherei, Hauptmarkt, Palastgarten
- Kinder-/Schülerstadtrat (Neubeginn mit Klaus Jensen)

Mittelfristig

- Spielplätze sanieren/neue Sportplätze
 - Rautenstrauch erweitern für ältere Kinder/Jugendliche
 - Kurfürstenstr.
 - Gartenfeld am Pfarrhaus neu
 - Palastgarten
- Aktion sicherer Schulweg
 - Mehr Zebrasteifen
 - Unterführung FWG
 - Brücken von der Ostallee zum Palastgarten
 - Radwege Agritius
- Verbesserung der Kinderbetreuung ab 1. Jahr
- Angliederung der Horte an die Grundschulen mit Essensversorgung, Hausaufgabenbetreuung, sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten
- Entlastung der Fördervereine bei nachschulischer Betreuung

Langfristig

- Erlebnispark Viehmarkt und Schießgraben mit Fußball, Basketball etc.
- Experimentarium/Wissenscenter
 - Zentrale Begegnungsstätte für Schulen, Kinder, Eltern, Familien und Senioren, z. B. auf dem Gelände des Polizeipräsidiums

Umsetzungsgruppe „Begegnungsplatz (Gartenfeld)“

1. Bestandsaufnahme der Begegnungsstätten (Plätze)
 - Dokumentation, Zustandsbeschreibung und Veröffentlichung
2. Bürgerinformation
3. Bürger aktivieren und beteiligen
 - Bänke für Kommunikation Alt und Jung
 - Bänke mit Spieltischen (eingelassene Spiele)
 - Tischtennis/Kletterwand
 - Ort: Ecke Gartenfeld-/Helenen-/Agritiusstr., ideal wäre Sparkassen-Parkplatz

Umsetzungsgruppe „Erreichbarkeit“**Straßenverkehr**

- Kurzfristig
 - Kostenloses Park & Ride-System mit Parkleitsystem vor den Stadttoren zur Vermeidung von Suchverkehr
 - Erreichbarkeit der innerstädtischen Parkhäuser sicherstellen
 - Keine weiteren Parkhäuser
- Mittelfristig
 - Quartiersparkmöglichkeiten
 - Platz für Radwege
 - Moselaufstieg zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs

Luftverkehr

- Kurzfristig
 - Verbesserte Busanbindung nach Frankfurt/Main, Hahn, Luxemburg, Saarbrücken, Zweibrücken

Schiffverkehr

- Mittelfristig
 - Bootsanleger für Kleinboote und Kabinenschiffe
- Langfristig
 - Linienverkehr mit Schnellboot

Schienerverkehr

- Kurz-/mittelfristig
 - Westtrassen-S-Bahn
- Rundverkehr Zewen-Konz-Zewen
- Mittelfristig
 - Fernverkehr mit TGV/ICE
 - Zweigleisiger Ausbau nach Luxemburg

Absichtserklärung
„Zukunft Trier-Mitte/Gartenfeld“

zwischen

den beteiligten Bürgerinnen/Bürgern
der Zukunftskonferenz Trier-Mitte/Gartenfeld

und

der Verwaltung der Stadt Trier
vertreten durch Oberbürgermeister Klaus Jensen

Präambel

Das Bürgergutachten Trier-Mitte/Gartenfeld und die Ergebnisse des Umsetzungsworkshops „Zukunft Trier-Mitte/Gartenfeld“ vom 15.11.2007 begründen ausgewählte Verwaltungs- und Bürgerprojekte, die Gegenstand der zukünftigen Umsetzung sein sollen.

Die zu konkretisierenden und weitergehend zwischen BürgerInnen und Verwaltung abzustimmenden Projekte sind abschließend den politischen Gremien (Ortsbeirat und Stadtrat) zur Entscheidung vorzulegen und stehen somit unter dem Vorbehalt der entsprechenden und abschließenden Zustimmung.

Das Bürgergutachten und die Ergebnisse des Umsetzungsworkshops „Zukunft Trier-Mitte/Gartenfeld“ sind als Anlagen der Absichtserklärung beigelegt und Gegenstand derselben.

Gegenstand der Absichtserklärung

Das in der Zukunftskonferenz Trier-Mitte/Gartenfeld im Herbst 2006 von den beteiligten BürgerInnen erstellte Bürgergutachten und die im „Umsetzungsworkshop – Zukunft Trier-Mitte/Gartenfeld“ vom 15.11.2007 definierten Projekte sind in der weiteren Umsetzung gemeinsam zwischen BürgerInnen und Verwaltung zu konkretisieren und einer Umsetzung zuzuführen.

In Kenntnis und Akzeptanz der Finanzierungsengpässe der öffentlichen Hände wurden die ca. 80 Vorhaben des Bürgergutachtens Trier-Mitte/Gartenfeld im „Umset-

zungsworkshop Zukunft Trier-Mitte/Gartenfeld“ von BürgerInnen und Verwaltung auf wenige Projekte konzentriert, die zunächst einer weiteren Umsetzung zugeführt werden sollen. Diese Projekte können der beiliegenden Anlage entnommen werden.

Damit die politischen Gremien letztendlich über diese Vorhaben entscheiden können, stehen zukünftig folgende Aufgaben an:

- Die Projektinhalte sind inhaltlich weitergehend zu konkretisieren.
- Hierzu sind die Vorstellungen der BürgerInnen und der Verwaltung auszutauschen und aufeinander abzustimmen.
- Aus der Bürgerbeteiligung zur Erstellung des Bürgergutachtens erfolgt nunmehr für die ausgewählten Projekte eine Umsetzungsbeteiligung zwischen Verwaltung und BürgerInnen

Dauer der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zur Konkretisierung und Vorbereitung der Umsetzung für die ausgewählten Projekte ist zunächst für den Zeitraum vom 01.01. – 30.05.2009 festgelegt. Nach einer entsprechenden Prüfung ist nach Ablauf dieser Frist die Zusammenarbeit neu abzustimmen.

Projektbeteiligte

Die ausgewählten Verwaltungs- und Bürgerprojekte werden von einem Team von Projektakteuren begleitet, die je Projekt einen Projektleiter/Projektmanager definieren. Diese Projektakteure konkretisieren im Zeitraum vom 01.01. – 30.05.2008 die Projektideen in der Form, dass konkrete Projektpapiere entstehen, die Aussagen zu den Projektzielen, Projektinhalten, Projektorganisation, Kosten und Finanzierung, Wirtschaftlichkeit und Projektpartnern trifft.

Für die Verwaltungsprojekte liegt die Projektleitung bei der Verwaltung und für die Bürgerprojekte beim Verein „Mittendrin e. V.“.

Die Koordination der Projekte und der Projektbeteiligten in die Verwaltung und den Stadtrat übernimmt das Amt für Stadtentwicklung und Statistik.

Projektbearbeitung der BürgerInnen im Stadtteil

Die im Prozess der Projektumsetzung beteiligten BürgerInnen werden vor Ort über den Bürgerverein „Mittendrin e. V.“ einbezogen. Der Bürgerverein verpflichtet sich damit, aktiv und koordinierend bei der Umsetzung der ausgewählten Verwaltungs- und Bürgerprojekte mitzuwirken.

Die Verwaltung stellt für die Koordination der Projektakteure im Stadtteil eine neutrale Projektmoderation zur Verfügung, die zwischen den beteiligten Projektakteuren, einzubeziehenden Verwaltungsstellen und sonstigen Akteuren im Stadtteil Moderationsleistungen übernimmt. Diese notwendige neutrale Moderation kann und sollte von der Verwaltung nicht übernommen werden. Die Projektmoderation im Stadtteil ist bei den unter § 5 genannten zentralen Abstimmungssitzungen von der Verwaltung einzubinden.

Projektbearbeitung innerhalb der Verwaltung

Innerhalb der Verwaltung ist das Amt für Stadtentwicklung und Statistik für die jeweiligen Projektbeteiligten aus dem Stadtteil sowie für die Projektmoderation zentraler Ansprechpartner. Das Amt vermittelt die Projektbeteiligten in die Verwaltung hinein, bereitet zentrale Sitzungen vor und nach (sowohl innerhalb der Verwaltung als auch zwischen Verwaltung und politischen Gremien, insbesondere Fachausschüsse und Stadtrat) und ist Ansprechpartner für die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte und neutrale Projektmoderation.

Information und Einbeziehung politischer Gremien

Die politischen Gremien – Ortsbeirat und Stadtrat – werden über den Ablauf des Projektes informiert und entscheiden letztendlich über die Umsetzung der Projekte bzw. über die Beteiligung des Rathauses an der Umsetzung dieser Projekte. Insoweit steht die tatsächliche Umsetzung der Projekte unter dem Vorbehalt der abschließenden Zustimmung der politischen Gremien.

Zukünftige Perspektiven der Bürgerbeteiligung Trier-Mitte/Gartenfeld

Die Verwaltung stellt in Aussicht, dass das in 2006 erstellte Bürgergutachten „Trier-Mitte/Gartenfeld“ spätestens im Herbst 2010 im Rahmen eines Zukunftsworkshops, der von der Verwaltung/dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik vorbereitet und moderiert wird, fortgeschrieben wird.

In der Anlage sind die im Rahmen des „Umsetzungsworkshops Zukunft Trier-Mitte/Gartenfeld“ gewichteten Projekte (als Projektliste) aufgeführt. Sollten die aus diesem Prozess ausgewählten Verwaltungs- und Bürgerprojekte frühzeitiger abgeschlossen bzw. aus heute nicht erkennbaren Gründen nicht umsetzbar sein, dann werden Projekte aus der nächsten Kategorie hinsichtlich ihrer Umsetzung geprüft und zwischen Verwaltung und Bürgerschaft zur weiteren Umsetzung abgestimmt.

Entscheidung durch die politischen Gremien

Die Absichtserklärung zwischen BürgerInnen und Verwaltung stellt bewusst keine Verbindlichkeit zur Umsetzung her. Vielmehr definiert sie die gemeinsame Absicht zwischen BürgerInnen und Verwaltung, die gemeinsam ausgewählten und festgelegten Projekte gemeinsam weiterzuentwickeln und damit eine Konzentration und Bündelung der zur Umsetzung notwendigen Ressourcen vorzunehmen. Beide Seiten – sowohl BürgerInnen als auch Verwaltung – sind sich bewusst, dass die abschließende Entscheidung durch den Ortsbeirat und/oder den Stadtrat für das jeweilige Projekt zu treffen ist.

Trier, den 15.11.2007

für die Stadtverwaltung Trier


Klaus Jensen
Oberbürgermeister

für BürgerInnen des Umsetzungsworkshops
„Zukunft Trier-Mitte/Gartenfeld“



W. Schöpf J. Tischel
E. Doff Kolitor
M. J. J. D. K. Schmidt R. Jülich
Nana-Maria Kuhn Schieder
E. J. G. K. G. G.
Editha Centner - Wimmer
Kathia Tol
Sylvia Popp
G. Freising
Sofia Holm Richard Roschke

K. Randau


2. Kennlinie Genom-
M. J. G. G.
3. Kennlinie Genom-
M. J. G. G.

Werner Kuntz
Werner Kuntz

K. J. Randau

Liste der „vorrangigen“ Bürgerprojekte:

(durch die **Arbeitsgruppen des Umsetzungsworkshop** ausgewählte Projekte)

Kurztitel
4. Aufwertung der Aufenthaltsqualität der Mosel (V/B)
6. Aufwertung öff. Räume, z. B. Rindertanz-, Paulus- Bahnhofsvorplatz, Rautenstrauchpark/ Treveris
12. Einrichtung einer Begegnungsstätte (Ecke Gartenfeld-/Helenen/Agritiusstraße, Sparkassen-Parkplatz) (V/B) <ul style="list-style-type: none">○ Bänke für Kommunikation Alt und Jung○ Bänke mit Spieltischen (eingelassene Spiele)○ Tischtennis/Kletterwand
19. Meetings mit Planungsverantwortlichen & Investoren (B)

Liste der „vorrangigen“ Verwaltungsprojekte:

(durch die **Arbeitsgruppen des Umsetzungsworkshop** ausgewählte Projekte)

Kurztitel
3 Ausbau der Radwege (V)
5 Aufwertung Güterstraße / Anbindung Ostviertel an Bahnhof (Bergstraße) (V)
25 Schaffung von mehr Grünflächen (V)

Die „Startprojekte:“

(durch **alle Teilnehmer des Umsetzungsworkshop** ausgewählte Projekte)

Kurztitel
4. Aufwertung der Aufenthaltsqualität der Mosel (V/B)
12. Einrichtung einer Begegnungsstätte (Ecke Gartenfeld-/Helenen/Agritiusstraße, Sparkassen-Parkplatz) (V/B) <ul style="list-style-type: none">○ Bänke für Kommunikation Alt und Jung○ Bänke mit Spieltischen (eingelassene Spiele)○ Tischtennis/Kletterwand
19. Meetings mit Planungsverantwortlichen & Investoren (B)
3 Ausbau der Radwege (V)
25 Schaffung von mehr Grünflächen (V)